



UBS Deutschland AG
Zwischenbericht
Januar – Juni 2014

Inhaltsverzeichnis

Zwischenlagebericht	3
Unternehmensbereiche und Organisation	3
Differenzierungsmerkmale	4
Steuerungssysteme	5
Das Geschäft im ersten Halbjahr 2014	5
Rating	7
Vermögenslage	7
Ertragslage	10
Finanzlage	10
Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	11
Nachtragsbericht	12
Prognosebericht	13
Zwischenrisikobericht	15
Risikomanagement und Methoden	15
Adressenausfallrisiken	15
Marktrisiko	16
Liquiditätsrisiken	16
Operationelle Risiken	17
Rechtliche und Reputationsrisiken	17
Risikoposition	19
Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	20
Strategie und Ausblick	21
Zwischenabschluss	23
Gewinn- und Verlustrechnung	23
Bilanz – Aktivseite	24
Bilanz – Passivseite	25
Erläuterungen zum Zwischenabschluss	26
Grundlagen der Rechnungslegung	26
Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung	28
Sonstige Angaben	32
Zahl der Mitarbeiter und Organe der Gesellschaft	35
Eigenkapitalspiegel	36
Kapitalflussrechnung	37
Erklärung des Vorstands	38

Zwischenlagebericht

Unternehmensbereiche und Organisation

Unter dem Dach der UBS Deutschland AG sind die Unternehmensbereiche Wealth Management, Investment Bank und der Vertrieb des Unternehmensbereichs Global Asset Management tätig. Die UBS Deutschland AG ist über die UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG und die UBS Finanzholding GmbH eine 100%ige Tochtergesellschaft der UBS AG, Zürich/Basel. Als Vollbank im Sinne des deutschen KWG und Aktiengesellschaft deutschen Rechts verfügt die UBS Deutschland AG über die Organe Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung. Der Vorstand steuert eigenverantwortlich, jedoch unter Berücksichtigung der Konzernstrategie, die Geschäftsaktivitäten von Wealth Management, Investment Bank und den Vertrieb von Global Asset Management nebst den unterstützenden Backoffice-Einheiten. Dabei wird er durch den Aufsichtsrat entsprechend den gesetzlichen Regelungen überwacht. Die beiden Kapitalanlagegesellschaften UBS Global Asset Management (Deutschland) GmbH und UBS Real Estate Kapitalanlagegesellschaft mbH, an der die UBS AG über die UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG und die UBS Finanzholding GmbH Mehrheitsbeteiligungen von 100% bzw. 94,9% hält, sowie die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Inter-Concern-Revisions GmbH (100%) bilden über eine Holdingstruktur gemeinsam mit der UBS Deutschland AG die deutsche UBS-Gruppe. Einige Geschäftsbereiche und Dienstleistungen sind eng mit anderen Teilen des UBS-Konzerns verzahnt oder sind Teil der operativen Infrastruktur der globalen UBS-Gruppe. So werden wesentliche Teile des Geschäfts der Investment Bank von UBS in Deutschland im Auftrag für die UBS Limited (UBS Ltd.), London, durchgeführt und Kundenorders an die UBS Ltd. geleitet. Hinsichtlich des Zahlungsverkehrs in Euro übernimmt UBS in Deutschland Dienstleistungen für den gesamten Konzern UBS AG, Zürich/Basel.

Der Unternehmensbereich **Wealth Management** erbringt umfassende Finanzdienstleistungen für vermögende Privatkunden und für Finanzintermediäre (FIM) im deutschen Markt. Darüber hinaus werden vom Standort Hamburg heraus vermögende Privatkunden in Lateinamerika betreut. Unsere Kunden profitieren von der gesamten Dienstleistungsbandbreite, die vom Asset Management über die Nachfolgeplanung bis hin zu Family Office-Dienstleistungen reicht. Den Kunden steht dank der offenen Produktplattform ein breites Spektrum an Drittanbietern zur Verfügung, die das Angebot von UBS in Deutschland abrunden. Mit zehn Niederlassungen und Standorten per 30.06.2014 decken wir unser Marktgebiet in der Fläche ab. Die Standorte Bremen und Nürnberg werden zum Jahresende 2014 geschlossen, dortige Kunden zukünftig durch die Niederlassungen in Hamburg und München betreut.

Analog zur Ausrichtung der **Investment Bank** auf Gruppenebene gliedern sich die Aktivitäten des Unternehmensbereichs auch in Deutschland in die beiden Geschäftsfelder Corporate Client Solutions (CCS) und Investor Client Services (ICS):

Der Geschäftsbereich CCS umfasst das klassische Corporate-Finance-Geschäft sowie die Bereiche Equity-Capital-Markets und Debt Capital Markets.

ICS besteht aus den Bereichen Equities, der den Handel in deutschen Aktien beinhaltet und zu dem das Zertifikateemissionsgeschäft (Equity Derivatives) gehört, sowie Credit & Rates Flow and Solutions, der Anleihe- und Zinsprodukte vermarktet. Die Investment Bank betreibt ihr Geschäft aus der Zentrale Frankfurt und arbeitet eng mit ihrem Hauptsitz in London zusammen.

Die Geschäftsaktivitäten des Unternehmensbereichs **Global Asset Management** setzen sich wie folgt zusammen: Die Kapitalanlagegesellschaft für Wertpapiere (UBS Global Asset Management (Deutschland) GmbH), die die durch UBS Global Asset Management Deutschland aufgelegten Investmentfonds betreut, den in der UBS Deutschland AG angesiedelten Vertrieb sowie die Kapitalanlagegesellschaft für Immobilienfonds, die UBS Real Estate Kapitalanlagegesellschaft mbH mit Sitz in München.

Differenzierungsmerkmale

Neben den globalen Stärken von UBS insgesamt differenzieren wir uns über die lokale Verankerung im deutschen Markt, unser Geschäftsmodell sowie hochwertige Beratung und Research. Durch unsere divisionsübergreifende Zusammenarbeit betreuen wir anspruchsvolle institutionelle und private Kunden mit regionalen und global kombinierten Dienstleistungen aus den Bereichen Wealth Management, Investment Bank und Global Asset Management aus einer Hand. Das Wealth Management steht dabei im Zentrum des Geschäftsmodells.

UBS Wealth Management steht in Deutschland insbesondere für hochwertige Anlageberatung und Lösungen, die globale Reichweite, die umfassenden Kenntnisse von Märkten und Anlageklassen und das breit gefächerte Produktangebot. Im Rahmen dessen offeriert der Unternehmensbereich Wealth Management eine breite Dienstleistungspalette für vermögende Privatkunden. Diese umfasst im Wesentlichen die Vermögensverwaltung, das Wertpapiergeschäft (Verwaltungsmandate, Beratungsmandate), bestimmte Family Office-Dienstleistungen sowie die Finanzplanung (strategische Vermögensplanung, Risikoanalyse, Nachfolgeplanung). Unsere exzellent ausgebildeten Kundenberater können über das Chief Investment Office sowie den Bereich Investment Products & Services auf globale Ressourcen zugreifen und so "Time-to-Market" an den globalen Finanz- und Kapitalmärkten agieren.

Eine offene Produktplattform ermöglicht Kunden zudem den Zugang zu einer großen Bandbreite von Produkten von Drittanbietern, welche die UBS-eigene Produktpalette ergänzen. Für die erfolgreiche Verwirklichung unseres Leistungsversprechens ist ein umfassendes Verständnis der Kundenbedürfnisse Voraussetzung. Daher räumen wir diesem Aspekt eine sehr hohe Bedeutung ein.

Semiinstitutionelle Bedürfnisse (z.B. bei besonders vermögenden Privatkunden oder bei kleineren Pensionskassen, Kommunen oder Kapitalsammelstellen) werden in spezialisierten Einheiten abgedeckt, wie z.B. in dem Bereich "Corporate & Institutional Clients" oder via die Inter-Concern-Revisions GmbH (ICR). Die ICR ist eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die sich über die BV Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH im Besitz der UBS Deutschland AG befindet und die über langjährige Erfahrung im Vermögenscontrolling für komplex strukturierte Vermögen verfügt. Zudem bietet sie individuelle Lösungen in den Bereichen Buchhaltung, Performancemessung, Vermögens- und Steuerreporting und Abschlüsse (EStG/ HGB/ Stiftungen). Hierdurch verfügt UBS in Deutschland über ein Alleinstellungsmerkmal, da Banken üblicherweise keine Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in ihren Beteiligungsstrukturen halten.

Die **Investment Bank** bietet institutionellen Investoren, wie z.B. Fondsmanagern, Versicherungen und Beteiligungsgesellschaften ein umfangreiches Dienstleistungsangebot im Aktienhandel und in der Aktienberatung, wobei der Fokus auf der lokalen Betreuung deutscher Investoren liegt, die in nationale und internationale Aktien investieren. Als eine der wenigen Auslandsbanken besitzt die UBS Deutschland AG eine eigene Research-Abteilung für deutsche Aktien vor Ort und unterstreicht damit ihr Bekenntnis zum deutschen Markt. Zudem bieten wir privaten und institutionellen Kunden ein vielfältiges Angebot strukturierter Aktienprodukte, wobei die Unternehmensbereiche Investment Bank und Wealth Management eng zusammenarbeiten.

Auch im klassischen Corporate-Finance-Geschäft bieten wir ganzheitliche Beratung bei privat- und kapitalmarktorientierten Unternehmenstransaktionen wie Fusionen, Akquisitionen oder Unternehmensverkäufen. Strukturierte Finanzierungen, Börsengänge und Kapitalerhöhungen (in Zusammenarbeit mit dem Bereich Equities) werden ebenfalls aus Deutschland heraus angeboten.

Global Asset Management profitiert in allen Segmenten (Institutionelle Kunden, Vertriebspartner, UBS Wealth Management als bankinternes Kundensegment) von einer langjährigen Marktpräsenz in Deutschland und gut etablierten Beziehungen zu institutionellen Kunden. Die Wettbewerbsvorteile von Global Asset Management liegen in der Kombination globaler und lokaler Stärke. Jederzeit kann auf internationale Experten sowie auf die globale Produktpalette zurückgegriffen werden. Gleichzeitig bildet Global Asset Management das gesamte Leistungsspektrum auch in Deutschland ab und bietet so

ebenfalls umfassende und spezialisierte lokale Expertise. Dies ermöglicht eine hohe Flexibilität, auch auf anspruchsvolle Kundenwünsche einzugehen und diese zügig zu erfüllen.

Ferner bietet die Verzahnung von Global Asset Management mit Wealth Management auf der einen Seite und der Investment Bank auf der anderen Seite Vorteile, da die Geschäftsbereiche zunehmend gemeinsam auftreten und sich so klar von reinen Asset-Management-Mitbewerbern durch ein umfassenderes Leistungsspektrum differenzieren.

Steuerungssysteme

Die Steuerungssysteme werden grundsätzlich in Planungs- und Reporting-Systeme unterschieden.

Die Planungssysteme sind im Wesentlichen die jährliche strategische Planung (Zeitraum 3-5 Jahre) und der Rolling Forecast (quartalsweise Erstellung für das aktuelle Jahr und das folgende Jahr).

Bei der Strategischen Planung ("Top Down") werden die Zielwerte für die UBS Deutschland AG mit der Muttergesellschaft besprochen und abgestimmt. Der Planungshorizont ist grundsätzlich längerfristig angelegt. Das vereinbarte Ziel wird auf die Vertriebsseinheiten/ Segmente heruntergebrochen und mit dem jeweils Verantwortlichen (Standort bzw. Segment) abgestimmt.

Die Strategische Planung umfasst im Kern Kennzahlen wie Neugeld-, Ertrags- und direkte Kostenziele sowie Anzahl der Front- und Support-Mitarbeiter.

Das Tool für den lokalen Planungsprozess ist der Rolling Forecast, der in der Regel von den verschiedenen Unternehmensbereichen quartalsweise bearbeitet wird. Der Rolling Forecast fragt in den untergeordneten Geschäftseinheiten (Niederlassungen, Segmente) die erwartete Geschäftsentwicklung der kommenden ca. 6 Quartale ab.

Die konsolidierten Ergebnisse des lokalen Rolling Forecasts ("Bottom Up"-Ansatz) werden dem "Top Down"-Plan gegenübergestellt. Abweichungen werden der Geschäftsleitung durch Auswertungen des Controllings transparent gemacht.

Die zentralen Reporting-Systeme sind die Kostenstellenrechnung ("Steuerungscockpit") und die Deckungsbeitragsrechnung. Das Steuerungscockpit enthält für die vergangenen 6 Monate, das laufende Jahr, das anteilige Vorjahr und den zuletzt abgegebenen Rolling Forecast folgende Messgrößen: Verwaltetes Vermögen, Netto-Kundengelderzuflüsse/-abflüsse, Kosten, Erträge, Marge, Anzahl Front- und Support-Mitarbeiter, sowie Anzahl Kunden und potentielle Neukunden. Zusätzlich erfolgt für die oben aufgeführten Kennzahlen ein relativer Ausweis (z.B. Ertrag pro Kundenberater) und darauf ein Vergleich innerhalb des Segments gegenüber dem Durchschnitt, Vorjahr und Best-Practice ("dem Besten"). Empfänger des Steuerungscockpits sind die Geschäftsleitung, die Segmentverantwortlichen sowie die Niederlassungsleiter.

Das Geschäft im ersten Halbjahr 2014

Deutschland konnte im ersten Quartal 2014 ein kräftiges wirtschaftliches Wachstum erzielen, das sich im zweiten Quartal wenn auch mit moderaterer Dynamik fortgesetzt haben dürfte. Wachstumstreiber der größten Volkswirtschaft Europas waren dabei vor allem eine rege Investitions- und Konsumtätigkeit. Begünstigt wurde das Wachstum im ersten Quartal durch den milden Winter. Die Stimmungsindikatoren haben sich zuletzt von hohen Niveaus kommend etwas abgeschwächt.

Ebenso schlug sich die expansive Geldpolitik der EZB in niedrigen Finanzierungskosten nieder. In einer historischen Entscheidung senkte die EZB im Juni zudem den Leitzins weiter ab und führte zusätzlich erstmals Negativzinsen auf kurzfristige Einlagen der Banken ein, um die niedrige Inflation und aufkeimende Deflationsängste zu bekämpfen.

Die starke deutsche Wirtschaft war auch Wachstumsmotor der Eurozone, die sich trotz zahlreicher Risiken, wie den Auswirkungen der Ukraine-Krise, weiterhin auf vorsichtigem Wachstumskurs bewegt.

Der deutsche Aktienmarkt wurde von den historisch niedrigen Leitzinsen sowie den sich verbessernden volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen positiv beeinflusst und zeigte sich von Verunsicherungen der Investoren durch die Ukraine-Krise

weitgehend unbeeinflusst. Der deutsche Leitindex DAX erreichte im Juni 2014 erstmals Rekordstände von über 10.000 Punkten.

Auf globaler Ebene entwickelten sich die Märkte ebenfalls positiv, die Konjunktur wurde jedoch von einigen Sonderfaktoren wie der anhaltenden Krise in der Ukraine und einer unerwarteten Schwäche zahlreicher aufstrebender Entwicklungsländer und deren Währungen zu Jahresbeginn getrübt. Die Volkswirtschaft der Vereinigten Staaten von Amerika schrumpfte zwar zunächst zu Jahresbeginn aufgrund eines ungewöhnlich harten Winters, die Aussichten sind jedoch ungebrochen positiv – auf Jahressicht wird erwartet, dass die USA das Wachstum der Eurozone deutlich übertreffen werden.

Im **Wealth-Management**-Geschäft konnte die UBS Deutschland AG im ersten Halbjahr die verwalteten Vermögen, sowohl durch Neugeldzuflüsse als auch durch Marktperformance, um rund 6% steigern. Die positive Marktentwicklung beeinflusste auch im letzten Halbjahr maßgeblich das Kundenverhalten.

Mit der Anfang Juli bekannt gegebenen Schließung der Standorte in Bremen und Nürnberg schließt die Bank die Konzentration des Niederlassungsnetzes in Deutschland ab. Diese Konsolidierung ist Teil der 2012 begonnenen Neuausrichtung in Deutschland. Dadurch werden einerseits Komplexitäten reduziert und andererseits vorhandene Kapazitäten in den größeren Niederlassungen besser genutzt.

UBS bekennt sich zum deutschen Markt als einer der Kernmärkte in Europa. Ab 1. Januar 2015 wird die UBS Deutschland AG vermögende Privatkunden aus den folgenden Niederlassungen heraus betreuen: Berlin, Bielefeld, Düsseldorf, Frankfurt (Zentrale), Hamburg, Köln, München und Stuttgart.

Auf der Produktseite hat UBS mit "UBS Advice" eine Innovation auf dem Wealth Management-Markt eingeführt und damit auf die Herausforderungen einer immer globaler werdenden, oftmals risikoreichen und stärker regulierten Finanzwelt reagiert. "UBS Advice" kombiniert hochwertige Anlageberatung mit systematischer Portfolioüberwachung und zeigt durch eine Pauschalgebührenstruktur die Kosten im Voraus klar auf. Durch proaktive Benachrichtigungen über Risiken im Portfolio sowie Vorschlägen für passende und zeitnahe Anlagemöglichkeiten im Rahmen der Hausmeinung bietet UBS den Kunden ein hohes Maß an Transparenz in einem immer komplexer werdenden Umfeld an.

Im Bereich **Investment Bank** konzentrieren wir uns auf Transaktionen in Equity-Capital-Markets, auf den Aktien-, Devisen- und Edelmetallbereich mit Fokus auf institutionelle Kunden, auf Research sowie auf das Beratungsgeschäft bei Fusionen und Übernahmen.

Der deutsche Aktienmarkt wurde einerseits durch die Niedrigzinsphase und die verbesserten volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen, andererseits durch die nach wie vor recht zurückhaltenden Handelsaktivitäten gekennzeichnet. Im Bereich Equities konnte unsere traditionelle Stärke als anerkanntes Aktienhaus behauptet werden. Der Bereich Equity Derivatives wurde im zweiten Quartal zweimal ausgezeichnet: Im April erreichte er Rang 1 in der „Best Bonus Studie“ der unabhängigen Zertifikate-Fachpublikation „Der Zertifikate-Berater“. Anfang Juli folgte der „Best of Corporate Publishing“ Award in Gold für das UBS KeyInvest Tablet-Magazin.

Im Bereich Mergers & Acquisitions (M&A) kam es im ersten Halbjahr 2014 in Deutschland zu einer Stabilisierung der Aktivitäten. Der UBS Deutschland AG ist es in diesem Zeitraum gelungen, namhafte Transaktionen und Übernahmen zu begleiten: Die Mitwirkung an den Kapitalerhöhungen der Deutschen Bank sowie der Raiffeisen Bank International, als alleiniger Berater für Bayer beim Verkauf seines Interventional-Geschäfts an Boston Scientific sowie an zwei großen Transaktionen auf dem Markt für Gewerbeimmobilien in Deutschland (Übernahme eines Büroimmobilienportfolios der CommerzReal durch die Patrizia Immobilien AG sowie Beratung bei der Kapitalerhöhung der Prime Office AG) unterstreichen dies eindrucksvoll.

Trotz des weiterhin schwierigen Kapitalmarktumfeldes gelang es dem Unternehmensbereich

Global Asset Management, im ersten Halbjahr 2014 ein zufriedenstellendes Geschäftsergebnis zu erzielen. Bis zur Jahresmitte konnten vor allem im Distribution Partners Bereich über verschiedenste Assetklassen hinweg positive Nettomittelflüsse verbucht werden. Anpassungen wurden zudem in den Vertriebssteams vorgenommen, um die Ausrichtung

der Aktivitäten noch stärker an den Kundenbedürfnissen zu orientieren. Die Profitabilität hat sich im ersten Halbjahr positiv entwickelt, aufgrund der nun umfänglich greifenden Effizienzmaßnahmen der vergangenen Jahre.

Rating

Die UBS Deutschland AG hatte sich 2012 entschieden, auf ein eigenständiges Rating durch die Rating Agentur Moody's zu verzichten und hat dementsprechend die vertragliche Vereinbarung mit Moody's beendet. Moody's hatte den Entzug des Ratings für die UBS Deutschland AG am 6. November 2012 bekanntgegeben.

Die UBS AG als der Mutterkonzern verfügt nach wie vor über entsprechende Ratings der drei großen, internationalen Ratingagenturen.

Vermögenslage

Die Vermögenslage ist geordnet.

Die Bilanzsumme der Bank ist von EUR 8,7 Mrd. zum 31.12.2013 auf nunmehr EUR 7,9 Mrd. gesunken.

Dies beruhte im Wesentlichen auf einer Reduzierung der Verbrieften Verbindlichkeiten der Bank.

Im Folgenden beschreiben wir weitere Positionen, die Einfluss auf die Vermögenslage hatten.

Barreserve

Zum Berichtsstichtag belief sich das Guthaben bei der Deutschen Bundesbank auf EUR 2,0 Mrd.

Gegenüber dem Stand zum Jahresende 2013 entspricht dies einem Anstieg um EUR 0,6 Mrd.

Dies ist auf den Anstieg des Überschusses aus dem Euro-Clearing für den UBS-Konzern zurückzuführen.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden haben sich im Vergleich zum Vorjahresende um EUR 1,4 Mrd. auf EUR 5,7 Mrd. reduziert.

	30.06.2014	31.12.2013	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Forderungen an Kreditinstitute	4.327	5.737	-1.410	-24,6%
Forderungen an Kunden	1.325	1.268	57	4,5%
Kreditvolumen	5.652	7.005	-1.353	-19,3%

Die Forderungen an Kreditinstitute sind um EUR 1,4 Mrd. auf EUR 4,3 Mrd. gesunken.

Dieser Rückgang ist zum Teil darauf zurückzuführen, dass die Bank zum Stichtag nicht am Schnelltenderverfahren der EZB teilgenommen hat (zum 31.12.2013 EUR 0,8 Mrd.).

Des Weiteren hat sich das Wiederanlagevolumen aus Kundeneinlagen (sowohl Verbindlichkeiten gegenüber Kunden als auch Verbriefte Verbindlichkeiten) um EUR 0,6 Mrd. verringert.

Die Forderungen an Kunden sind gegenüber dem 31.12.2013 nahezu unverändert geblieben

Fremde Gelder

Unser Bestand an fremden Geldern nahm gegenüber dem Jahresultimo 2013 um EUR 0,8 Mrd. auf EUR 6,9 Mrd. ab.

	30.06.2014	31.12.2013	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.050	3.211	-161	-5,0%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.972	3.093	-121	-3,9%
Verbriefte Verbindlichkeiten	883	1.404	-521	-37,1%
Fremde Gelder	6.905	7.708	-803	-10,4%

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich um EUR 0,2 Mrd. auf EUR 3,1 Mrd.

Diese Abnahme ist darauf zurückzuführen, dass die Bank zum Stichtag nicht am Schnellenderverfahren der EZB teilgenommen hat und daher auch keine entsprechende Refinanzierung über die UBS AG, Zürich erfolgte (zum 31.12.2013 EUR 0,8 Mrd.). Durch den Anstieg der Verbindlichkeiten an Konzerngesellschaften aus dem Euro-Clearing wurde dieser Rückgang aber teilweise wieder ausgeglichen.

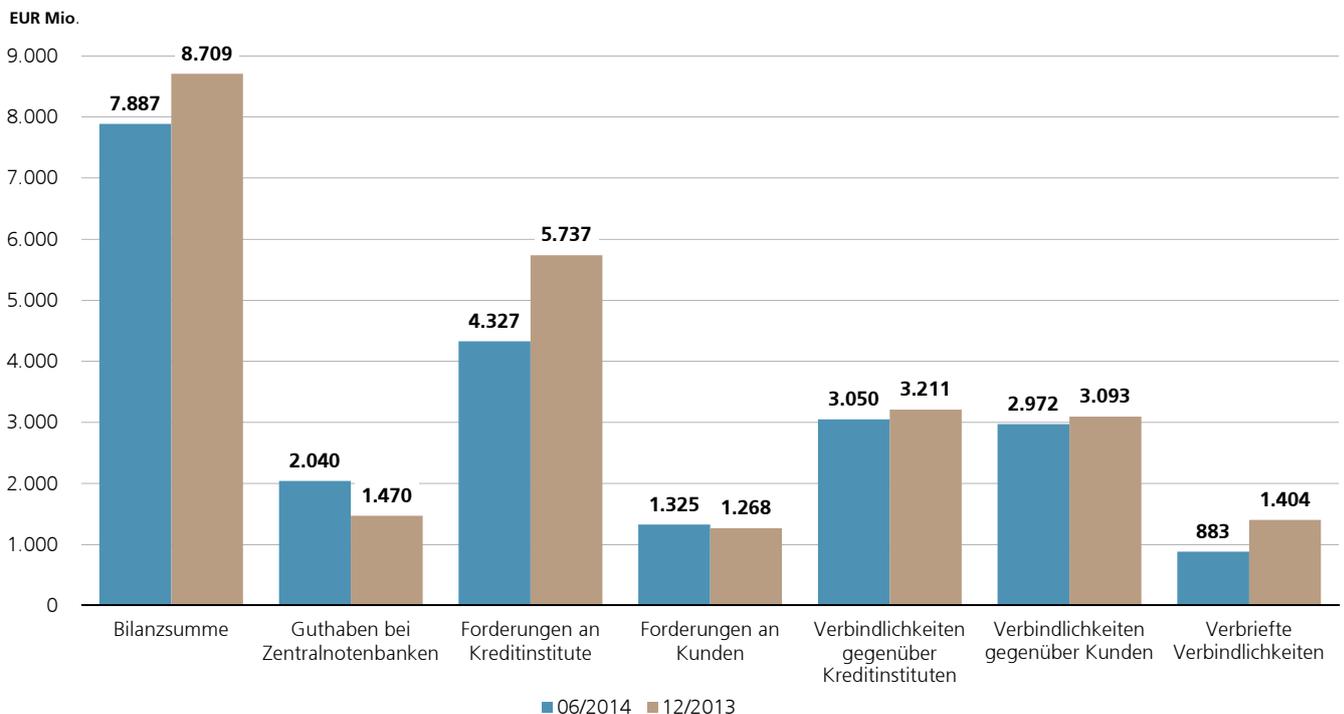
Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden haben sich geringfügig um EUR 0,1 Mrd. auf EUR 3,0 Mrd. reduziert.

Durch Rückführung von Emissionsvolumina und diverser Fälligkeiten von Zertifikaten gingen die Verbrieften Verbindlichkeiten der Bank um EUR 0,5 Mrd. auf EUR 0,9 Mrd. zurück.

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital der Bank ist mit EUR 443,8 Mio. gegenüber dem 31.12.2013 unverändert geblieben.

Wesentliche Bilanzposten



Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuches

Zum 30.06.2014 bestand kein negativer Verpflichtungsüberschuss. Eine Rückstellung wurde dementsprechend nicht gebildet.

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Von den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen entfallen auf Bürgschaften EUR 61,0 Mio. (zum 31.12.2013 EUR 62,9 Mio.) und auf bestätigte und eröffnete Akkreditive EUR 8,0 Mio. (zum 31.12.2013 EUR 7,5 Mio.). Die anderen Verpflichtungen in Höhe von EUR 20,8 Mio. (zum 31.12.2013 EUR 30,6 Mio.) bestehen ausschließlich aus unwiderruflichen Kreditzusagen.

Ein wesentliches Abrufisiko besteht nicht.

Bei der Deutschen Bundesbank zur generellen Verpfändung hinterlegte Wertpapiere

Der Bestand an Wertpapieren, die bei der Deutschen Bundesbank zur generellen Verpfändung hinterlegt sind, hat sich um EUR 0,4 Mrd. auf nunmehr EUR 8,4 Mrd. erhöht. Diese Wertpapiere wurden über Wertpapierleihtransaktionen eingedeckt. Da das wirtschaftliche Eigentum und das wirtschaftliche Risiko beim Verleiher verblieben sind, hat die Bank auf den Ausweis der Wertpapierleihtransaktionen in der Bilanz verzichtet.

	30.06.2014	31.12.2013	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Geldmarktpapiere				
- von öffentlichen Emittenten	121	28	93	332,1%
- von anderen Emittenten	0	0	0	0,0%
Anleihen und Schuldverschreibungen				
- von öffentlichen Emittenten	7.677	6.251	1.426	22,8%
- von anderen Emittenten	640	1.801	-1.161	-64,5%
Bei der Deutschen Bundesbank zur generellen Verpfändung hinterlegte Wertpapiere	8.438	8.080	358	4,4%

Ertragslage

Der Zinsüberschuss liegt nach sechs Monaten über dem Niveau des Vorjahres. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf ein im Verhältnis zum Vorjahr höheres Durchschnittsvolumen an vergebenen Lombarddarlehen zurückzuführen.

Das Provisionsergebnis beläuft sich auf EUR 98,9 Mio. und liegt damit geringfügig über dem Niveau des Vorjahres. Dieser Anstieg ist überwiegend auf die erfreuliche Entwicklung der Bereiche Corporate Client Solutions und Equity Derivatives zurückzuführen.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen Konzernverrechnungen, Auflösungen von Rückstellungen sowie Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung ergeben haben.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen, Kulanzzahlungen an Kunden sowie Zahlungen und Rückstellungsbildungen im Zusammenhang mit Beschwerden von Kunden, die zu Gerichtsverfahren geführt haben.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen bewegen sich auf dem Niveau des Vorjahres.

Im Ergebnis erwirtschaftete die Bank einen Verlust von EUR 13,3 Mio. (zum 31.12.2013 Verlust von EUR 27,4). Aufgrund des zwischen der Bank und der UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG bestehenden Ergebnisabführungsvertrages ist die Bank verpflichtet, die von ihr erwirtschafteten Gewinne an die UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG abzuführen. Andererseits sind eventuelle Fehlbeträge von der Holdinggesellschaft auszugleichen, so dass bei der Bank weder Gewinne noch Verluste anfallen.

Zusammenfassend lässt sich die Ertragslage der UBS Deutschland AG wie folgt beurteilen:

Die Umsätze sind stabil und damit auf Vorjahresniveau.

Die Bank hat bereits im Jahr 2013 Maßnahmen definiert und mit der Umsetzung begonnen, um die Umsätze zukünftig zu erhöhen und die Kosten weiter zu senken. Diese Maßnahmen reichen von der Lancierung einer neuen Gebührenordnung für Beratungsmandate, der Überprüfung und Streichung von gewährten Sonderkonditionen bis zu weiteren Anstrengungen in der Neukundengewinnung. Auf der Kostenseite wurden ebenfalls deutliche Anstrengungen unternommen, das Ergebnis zu entlasten. Eine weitere Mitarbeiterreduzierung ist in der Umsetzung und wird weitere Einsparungen zur Folge haben.

Die Ertragslage - Umsätze und Kosten - lässt sich damit für das 1. Halbjahr 2014 als zufriedenstellend beurteilen.

Finanzlage

Liquidität

Die Gesamtliquidität, die das Verhältnis der leicht realisierbaren Bestände (Aktivposten von Kassenbestand bis Forderungen an Kunden mit Laufzeit unter drei Monaten) zu den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden mit einer Laufzeit unter drei Monaten darstellt, betrug zum 30.06.2014 115,84%.

Die Zahlungsfähigkeit der Bank war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemäß § 11 KWG aufgestellte Grundsatz über die Liquidität wurde stets eingehalten. Die Kennzahl stellte sich am 30. Juni 2014 mit 1,29 (31.12.2013: 1,25) dar.

Der von der Bankenaufsicht geforderte Mindestwert beträgt 1,00. Im Jahresverlauf 2014 schwankte die Liquiditätskennzahl zwischen 1,21 und 1,34.

Kapitalstruktur

Grundkapital und Aktien

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt EUR 176.000.500 und ist eingeteilt in 35.200.100 Inhaberaktien zu je EUR 5,00.

Kapital- und Gewinnrücklagen

Die Kapitalrücklage beträgt EUR 221,4 Mio. und die Gewinnrücklage EUR 46,4 Mio.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten enthalten zwei Verbindlichkeiten in Höhe von jeweils nominal EUR 50,0 Mio. und eine Verbindlichkeit in Höhe von nominal EUR 30,0 Mio. Die Gläubigerin und die UBS Deutschland AG können die Darlehen unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 24 Monaten ohne Angaben von Gründen kündigen. Die Rückzahlung ist frühestens im Jahre 2016 möglich.

Die Bedingungen der nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen Artikel 63 Verordnung (EU) Nr.575/2013; sie werden dem haftenden Eigenkapital anteilig zugerechnet.

Investitionen

Im 1. Halbjahr 2014 wurden keine wesentlichen Investitionen getätigt.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die finanziellen Leistungsindikatoren der UBS Deutschland AG spiegeln eine konsequente Ausrichtung auf die Geschäftsziele wider mit dem vorrangigen Ziel, den Unternehmenswert durch eine strategische Fokussierung auf einen effizienten und nachhaltigen Organisationsaufbau zu steigern.

Zur Planung, Steuerung und Kontrolle der operativen Geschäftstätigkeit wird ein Kennzahlensystem eingesetzt, welches auf die Treiber zur unmittelbaren Effizienz- und Profitabilitätssteigerung ausgerichtet ist. Das Kennzahlensystem deckt dabei sämtliche Ebenen der funktionalen Organisationsstruktur (Lokations- bis Teamebene) der Geschäftsbereiche ab. Monatlich werden unter anderem folgende Leistungsindikatoren ausgewertet: Aufwand-Ertrags-Verhältnis, welches die direkten Kosten im Vertrieb versus Netto-Erträge abbildet, das Support-/ Front Verhältnis nach Anzahl der Mitarbeiter, Summe der Geldzuflüsse abzüglich der Geldabflüsse pro Kundenberater, Netto-Erträge pro Berater, verwaltetes Vermögen pro Berater.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Leistungsfähigkeit der UBS Deutschland AG zeigt sich nicht ausschließlich in wirtschaftlichen Kennzahlen. Unsere Wettbewerbsstärke und Zielerreichung ist wesentlich von der Qualität unserer Mitarbeiter abhängig. Die UBS Deutschland AG fördert daher aktiv das Engagement, die Qualifizierung und Leistungsstärke ihrer Mitarbeiter.

Das Engagement der Mitarbeiter wird beispielsweise im Rahmen einer UBS-weiten Umfrage zur Mitarbeiterzufriedenheit in regelmäßigen Abständen überprüft. Die Ergebnisse werden seitens des Managements der UBS Deutschland AG analysiert, positive und verbesserungswürdige Themen an die Belegschaft kommuniziert, sowie entsprechende Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt.

Aufgrund von Rationalisierungsmaßnahmen im Rahmen der Strategieumsetzung der UBS Deutschland AG ist ein Anstieg der Mitarbeiterfluktuation unvermeidlich. Die Fluktuationsrate der UBS Deutschland AG bewegte sich daher in den letzten Jahren zwischen rund 8% bis 13%. Diese Rate beinhaltet auch die bewusste Steuerung im Sinne einer Anpassung der Mitarbeiteranzahl an die wirtschaftliche Situation sowie die jeweiligen Qualifikationsanforderungen, wobei die

durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der festgestellten Mitarbeiter bei rund 10 Jahren liegt. Zur Verminderung der Fluktuation insbesondere bei "Top Performern" werden individuelle Mitarbeiterbindungsmaßnahmen definiert.

Das Thema Aus- und Weiterbildung ist ein zentraler Bestandteil der Meritokratie, die UBS prägt. Die UBS Deutschland AG bietet strukturierte Einstiegsprogramme für Hochschulabsolventen an (z.B. Graduate Trainee Programm) und fördert die interne Weiterbildung sowohl fachlich als auch persönlich. In den Zielvereinbarungen werden individuelle Entwicklungsziele und -maßnahmen für Mitarbeiter in jährlichem Rhythmus überprüft. UBS bietet lokal wie auch global eine weite Palette an Qualifizierungsmaßnahmen an, wobei interne wie auch externe Ressourcen genutzt werden. Die UBS Deutschland AG unterstützt im Einzelfall durch individuelle Ausbildungsvereinbarungen die fachliche Weiterbildung der Mitarbeiter bei externen Instituten finanziell wie auch durch Freistellungen.

Zur Sicherstellung der Transparenz von Zielen und Leistungen der Mitarbeiter wendet UBS grundsätzlich ein strukturiertes System, den Performance Management & Measurement Prozess (PMM) an, in dem Mitarbeiter und Führungskräfte sowohl die Zielsetzung als auch die Leistungsbeurteilung vereinbaren und festhalten. Ein wesentlicher Bestandteil ist dabei auch die Umsetzung der UBS Verhaltensweisen und –Prinzipien.

Nicht nur die Ziele, auch die Vielfalt der Mitarbeiter und ein integratives Arbeitsumfeld erweitern das Spektrum für die Geschäftstätigkeit und –entscheidungen von UBS. Sie erhöhen das Engagement und die Leistungen der Mitarbeiter. Dies hilft UBS, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein sowie die Bedürfnisse der Kunden besser zu verstehen und zu erfüllen.

Als moderner Arbeitgeber verfügt die UBS Deutschland AG über ein wettbewerbsfähiges Vergütungssystem, und als Teil der Gesamtvergütung bietet UBS den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein umfangreiches Angebot betrieblicher Zusatzleistungen. So wird neben rein finanziellen Leistungen beispielsweise auch im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements mit diversen Aktivitäten das Thema Information und Vorsorge gefördert, um die langfristige Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter in einer sich ändernden Arbeitswelt zu unterstützen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage sind nach Schluss des ersten Halbjahres 2014 nicht eingetreten.

Prognosebericht

Insgesamt verfolgt die UBS Deutschland AG das Ziel, in allen Geschäftsbereichen (Wealth Management, Investment Bank und Global Asset Management) zu den Marktführern zu zählen und langfristig bei den Zielkunden erste Wahl zu sein. Im Rahmen des definierten Geschäftsmodells wollen wir uns auf unsere Stärken konzentrieren: Die Bereitstellung erstklassiger Produkte und Beratungsleistungen für unsere Kunden. Dies erfolgt stets unter der Berücksichtigung der Ausgewogenheit von Ertrag und Risiko. Wir sind bestrebt, unsere Positionierung im Markt weiter auszubauen und unsere Reputation im Markt zu schützen und zu stärken. Wir wollen unseren Kunden sämtliche Kompetenzen innerhalb des Konzerns zur Verfügung zu stellen, indem wir die bereichsübergreifende Zusammenarbeit der verschiedenen Märkte, Geschäftsbereiche und Segmente stetig fördern und ausbauen.

Für das Wealth Management-Geschäft ist Deutschland mit einem Gesamtvolumen von rd. 1.500 Mrd. EUR neben Großbritannien (mit rd. 1.900 Mrd. EUR) der bedeutendste Markt in Europa. Wir erwarten für die Wealth Management-Vermögen in Deutschland eine durchschnittliche Wachstumsrate von 4,0% bis 2017. Zentraler Wachstumstreiber ist dabei das Segment der Ultra High Net Worth (UHNW)-Kunden, das mit einer überdurchschnittlichen erwarteten Wachstumsrate von 4,6% das größte Wachstumspotenzial aufweist.

In der Investment Banking-Branche dauern die regulatorischen Reformen und der Strukturwandel im Markt weiter an. Marktteilnehmer fokussieren sich auf ihre Kernaktivitäten und geben Produkte und Dienstleistungen auf, die höhere Komplexität bzw. Risiken aufweisen und viel Kapital beanspruchen. Aufgrund des unsicheren ökonomischen Ausblicks, primär getrieben durch die Finanz- und die europäische Schuldenkrise sowie Marktunsicherheiten in den Schwellenländern, sind die Finanzmärkte insgesamt durch sinkende Aktivität und Profitabilität gekennzeichnet. Auch ist der Markt für privat- und kapitalmarktorientierte Unternehmenstransaktionen seit Beginn der Finanzkrise deutlich zurückgegangen und hat sich seitdem auf niedrigem Niveau stabilisiert.

Auf dem deutschen Asset Management-Markt existieren die beiden Hauptkundensegmente der Institutionellen Kunden und der Privatkunden. Ende 2013 lag der Bestand der Vermögen im institutionellen Bereich bei rund 1,4 Bil. EUR. Im Privatkundenmarkt, d.h. in Publikumsfonds, wurden rund 711 Mrd. EUR verwaltet. Im institutionellen Markt erwarten wir ein moderates Wachstum unter anderem im Bereich Aktienanlagen in den Wachstumsregionen. Auch im Privatkundenmarkt wird weiterhin ein moderates Wachstum prognostiziert. Zudem gewinnen passive Produkte wie Exchange Traded Funds (ETFs) weiterhin an Bedeutung.

Das Betreuungsmodell im Wealth Management sieht eine segmentsspezifische Ausrichtung des Produkte- und Dienstleistungsangebots vor. Als Zielkunden haben wir UHNW- und HNW-Kunden identifiziert, da diese gemäß unserer Einschätzung überdurchschnittliches Wachstumspotenzial bieten. Um unsere Ziele zu erreichen, setzen wir selektiv auch auf Neueinstellungen von Kundenberaterinnen und -beratern.

Um das Segment UHNW weiter auszubauen, konzentrieren wir uns auf einen bedürfnisorientierten Ansatz, im Rahmen dessen wir die individuellen Ziele der Kunden ermitteln und maßgeschneiderte Produkte und Dienstleistungen anbieten. Dies beinhaltet den Zugang und die Nutzung der gesamten Bandbreite der UBS Anlagekompetenz sowie die Einbindung der umfassenden lokalen und globalen Expertise der verschiedenen Geschäftseinheiten.

Unsere High Net Worth-Kunden stellen unseren Kernkundenstamm dar. Wir werden dieses Segment weiter ausbauen und geeignete, leistungsfähige Lösungen erbringen, die den Zielen dieser Kundengruppe gerecht werden. Dazu stellen wir diesem Segment erstklassige Anlageberatung und flexible Lösungen und Kompetenzen des Wealth Managements zur Verfügung.

Bei der Wahl der Anlagelösung stellen wir unseren Kunden ein breites Spektrum zur Verfügung – je nachdem, ob Kunden ihre Anlageentscheide delegieren oder, basierend auf unserer Beratung, Entscheidungen selbst treffen möchten:

Bei Delegationskunden steht der Ausbau der Vermögensverwaltungsmandate im Fokus, mit dem Ziel unsere Erträge langfristig zu stabilisieren. Zu diesem Zweck werden die speziell auf den deutschen Markt ausgerichteten Verwaltungsmandatslösungen, die UBS Vermögensverwaltung und Portfolio Management Spezial, verstärkt angeboten.

Bei Beratungskunden steht die verstärkte Thematisierung und Umsetzung unserer Research based Advice ("RbA") Empfehlungen im Vordergrund. Dies liegt ganz im Interesse der Kunden, da die Handlungsempfehlungen des RbA dazu dienen, das Portfolio eines Kunden entlang seiner Bedürfnissen und der jeweiligen Marktsituation auszurichten und zu optimieren. Damit können wir das Vertrauen unserer Kunden in unsere Beratungskompetenz fördern und gleichermaßen unsere Ertragsbasis stabilisieren.

Für Beratungskunden, denen ein vertraglich vereinbartes Leistungspaket wichtig ist, lancierte Wealth Management bereits im Jahr 2013 mit UBS Advice Deutschland ein Angebot, welches unsere Kompetenzen in der Beratung und Vermögensverwaltung klar in den Vordergrund stellt und in dieser Form bislang einzigartig im deutschen Markt ist. Das vertraglich fixierte, umfassende Leistungsangebot wird zum Pauschalpreis angeboten und beinhaltet insbesondere die Festlegung einer individuellen Anlagestrategie, die kontinuierliche Überwachung der Risiken auf Stufe Kundenportfolio und die zeitnahe Kontaktaufnahme im Bedarfsfall (innerhalb einer Woche) sowie die Bereitstellung individueller Anlagevorschläge und Research.

Die oben erwähnten Prioritäten sowie strategischen Ziele und Prognosen beziehen sich auf das Gesamtjahr 2014: Der definierte Strategieprozess der UBS Deutschland AG legt fest, dass wir unsere Geschäftsstrategie regelmäßig – mindestens jedoch einmal im Jahr – überprüfen und überarbeiten, sofern keine bedeutenden Entwicklungen umgehende Anpassungen erfordern.

Zwischenrisikobericht

Risikomanagement und Methoden

Für die Überwachung und Steuerung der Risiken verwendet die UBS Deutschland AG sowohl qualitative als auch quantitative Instrumentarien. Die Ausprägung des jeweiligen Instrumentariums hängt von den Merkmalen der entsprechenden Risikokategorie ab. So werden die Operationalen Risiken durch Weisungen limitiert und somit qualitativ gesteuert, wohingegen die Primärrisiken und Liquiditätsrisiken der Bank durch quantitative Limite begrenzt werden.

Die UBS Deutschland AG bietet Bankdienstleistungen aus den Kernbereichen Wealth Management, Asset Management und Investment Bank an und somit liegt der Schwerpunkt des Risikoprofils im Bereich der operationellen Risiken (Risiken aus Transaktionsabwicklung und Beratungsdienstleistung). Die Primärrisiken sind dagegen von untergeordneter Bedeutung. Für die Gesamtbank werden alle wesentlichen Risiken im Risikotragfähigkeitskonzept quantifiziert und der Risikodeckungsmasse (Eigenmittel), sofern sinnvoll, gegenübergestellt. Die Struktur des Risikotragfähigkeitskonzepts wird einmal im Jahr oder bei materiellen Änderungen auch ad hoc analysiert und gegebenenfalls auf die veränderten Verhältnisse angepasst. Die Analyse sowie etwaige Anpassungen werden auf Ebene der Geschäftsleitung diskutiert und schließlich verabschiedet. Alle wesentlichen Änderungen der Geschäfts- und Risikostrategie finden dabei eine entsprechende Berücksichtigung. Im Rahmen der jährlichen Aktualisierung wurde im Laufe des Jahres 2013 das Risikotragfähigkeitskonzept in kleineren Teilbereichen überarbeitet sowie dessen Parameter auf Gültigkeit überprüft und angepasst, sodass eine valide institutsspezifische Risikoberechnung gewährleistet ist.

Adressenausfallrisiken

Kundenkreditgeschäft

Adressenausfallrisiken spiegeln sich im Wesentlichen im Kreditgeschäft der UBS Deutschland AG wider, das ausschließlich im Lombard- und Immobilienbereich mit Wealth-Management-Kunden betrieben wird. Das klassische Firmenkredit- und Handelsgeschäft mit Kreditcharakter ruht weiterhin. Im Handelsbereich engagiert sich die Bank weiterhin in Transaktionen, bei denen kein Adressenausfallrisiko entsteht, d.h. die Transaktionsabwicklung erfolgt auf der Basis von Wertpapierlieferung gegen Bezahlung. Das verbleibende Wiedereindeckungsrisiko, das sich gegebenenfalls bei Ausfall der Gegenpartei realisiert, wird durch die relevanten Abteilungen der Bank täglich gemessen und überwacht.

Die UBS Deutschland AG hat im 1. Halbjahr 2014 weiterhin den Fokus auf das besicherte Lombardkreditgeschäft innerhalb des Wealth-Management-Geschäftsbereiches gelegt. Im Einklang mit der Kreditrisikostrategie wurde das Lombardkreditgeschäft als unterstützendes Instrument namentlich für Privatkunden, Vermögensverwaltungsgesellschaften und in eingeschränktem Umfang für Firmenkunden eingesetzt. Weiterhin wurde das Hypothekarkreditgeschäft auf Basis erstrangiger Grundschulden auf mehrheitlich wohnwirtschaftlich genutzten Objekten für die vermögende Wealth-Management-Kundschaft der Bank angeboten. Wie in den Vorjahren verblieb dieses Immobilienkreditportfolios im Vergleich zum Lombardkreditgeschäft von nachgeordneter Bedeutung. Da die UBS Deutschland AG das Neugeschäft im Immobilienkreditbereich per 01.05.2014 eingestellt hat, ist zukünftig mit einem schrittweisen Abschmelzen des Anteils am Gesamtkreditgeschäft zu rechnen.

Insgesamt war die Volumenentwicklung des Kreditgeschäftes im Jahresverlauf gleichwohl positiv. Das Wachstum wurde in erster Linie durch das Lombardkreditgeschäft getragen, dessen Volumensanstieg von etwa 9% gegenüber Vorjahr u.a. auch durch die positive Entwicklung an den Märkten getragen wurde. Dem Vorjahr entsprechend standen risikoadäquate Kreditentscheidungen sowie die Kreditportfolioüberwachung im Fokus des ersten Halbjahres 2014, im dem erneut keine Kreditausfälle zu verzeichnen waren.

Kredite an die UBS AG Schweiz / UBS-Gruppe

Forderungen an Kreditinstitute bestehen im Wesentlichen gegenüber der Muttergesellschaft UBS AG, Schweiz. Dieses Konzentrationsrisiko wird von der Bank eng überwacht und berichtet, u.a. im Zusammenhang mit der täglichen Meldung der Großkredite. In diese Überwachungstätigkeiten werden neben Finanzinformationen und zugehörigen internen Auswertungen bzgl. der UBS AG auch Marktinformationen wie die Einschätzungen von Ratingagenturen sowie Stand und Entwicklung der Credit Default Swap Spreads im Vergleich zu anderen Banken einbezogen. Zudem hat die Bank für die bilanziellen Exposures von der UBS AG Schweiz Wertpapiersicherheiten gestellt bekommen sowie ein Netting Agreement abgeschlossen, die das bilanzielle Konzernexposure auf eine Größenordnung unterhalb des haftenden Eigenkapitals reduzieren.

Marktrisiko

Unter Marktrisiko versteht man die Möglichkeit plötzlich eintretender Wertverluste in den Handelsbüchern der Bank aufgrund sich ändernder Marktpreise und -parameter.

Die Bank führt keine Risiken aus Aktienhandels-, Zins- und Edelmetallportfolien. Somit verbleiben allein die durch Refinanzierungen entstehenden kurzfristigen Zins- und Fremdwährungsrisiken, die allerdings im Gesamtumfang von untergeordneter Bedeutung sind. Durch den geringen Umfang der Geschäfte wird für interne Kontrollzwecke eine volumenbasierende Limitüberwachung, bezogen auf die verbleibenden kurzfristigen Zins- und Fremdwährungsrisiken, durchgeführt. Sie wird für die UBS Deutschland AG durch LRU Risk Control für alle Geschäftsbereiche täglich vorgenommen und dem Vorstand berichtet. Für das laufende Jahr 2014 gab es keine wesentlichen Feststellungen.

Um die Zinsmarge auf der Kundenseite zu stabilisieren und zusätzliche Erträge zu generieren, bewirtschaftet die Bank ein Replikationsportfolio für sogenannte Bodensatzprodukte. Im Rahmen dieses Replikationsportfolios entsteht der Bank ein Modellrisiko, das sich in einem "Earning at Risk" ausdrückt. Die Strategie des Replikationsportfolios wird durch das Asset Liability Committee auf monatlicher Basis festgelegt bzw. bestätigt und einmal im Jahr vollständig analysiert.

Die Überprüfungen im Jahr 2013 ergaben sowohl bezüglich des Modells als auch des Verfahrens und der Vorgehensweise keinen Änderungsbedarf.

Die Bank hat in 2013 ein Projekt initiiert, welches das Ausfallrisiko gegenüber der UBS AG zukünftig reduzieren soll. Zu diesem Zweck soll ein eigenes lokales Treasury innerhalb der UBS Deutschland AG aufgebaut werden, welches die überschüssige Liquidität in Staatsanleihen erster Güte anlegt. Das Projekt wurde in 2014 weitergeführt, wobei die ersten Anleihen in der zweiten Jahreshälfte 2014 gekauft werden sollen.

Liquiditätsrisiken

Mit dem Liquiditätsrisiko wird die Gefahr für eine Bank bezeichnet, ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungs- oder Wertpapierlieferverpflichtungen nicht zeitgerecht und in dem erforderlichen Umfang nachkommen zu können.

Die Rahmenbedingungen für die Liquiditätssteuerung unserer Bank werden durch die Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gesetzt und durch unsere Abteilung Treasury im Rahmen eines aktiven Liquiditätsmanagements durch laufzeit- und fristenkongruente Refinanzierung sichergestellt. Eine Ausnahme bildet hierbei das im November 2009 eingeführte Replikationsportfolio. Der Anlage geht eine detaillierte Analyse der zur Verfügung stehenden Volumen und Zinsverhalten der relevanten Positionen voraus. Diese Analyse identifiziert die Gelder, die als Bodensatz über einen längeren Zeitraum immer vorhanden waren und folglich mit geringem Liquiditätsrisiko zur Anlage in Frage kommen. Seit 2010 wird die Liquiditätssteuerung mittels eines ergänzenden internen Simulations- und Reportingtools kontrolliert, welches das Liquiditätsrisiko auch vor dem Hintergrund eines Konzentrationsrisikos mit der Konzernmutter als Hauptrefinanzierungspartner überwacht.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken werden von der Abteilung Local Risk Unit und Compliance fortlaufend beobachtet. Anhand zahlreicher Kontrollindikatoren wird der Vorstand monatlich und quartalsweise über die operationellen Risiken der UBS Deutschland AG informiert. Sofern erforderlich, wurden Anpassungsmaßnahmen in der Systemumgebung oder den Arbeitsabläufen unmittelbar initiiert. Daten über operative Verluste der UBS Deutschland AG werden von der Local Risk Unit systematisch gesammelt, analysiert, mit entsprechenden Empfehlungen versehen und über das integrierte Risikoberichtswesen dem Vorstand monatlich und quartalsweise zur Verfügung gestellt. Für den Ausfall von DV-Anlagen hat die UBS Deutschland AG darüber hinaus durch entsprechende Notfallplanungen und Back-up-Lösungen ausreichend Vorsorge getroffen. Im Hinblick auf das Konzentrationsrisiko mit der UBS AG besteht ein spezieller Notfallplan für den Ausfall der Konzernmutter.

Die Auswirkungen aus den operationellen Risiken der Vorjahre, die im Wesentlichen von den Ereignissen des Jahres 2008 (Stress-Szenario) geprägt sind, klingen, wie auch schon teilweise in 2013, sukzessive ab. Bei den aufgelaufenen operationellen Verlusten als auch bei den potenziellen operationellen Risiken zeigt sich jedoch immer noch ein Risikoprofil, das überwiegend durch Haftungs- und Rechtsfälle dominiert wurde bzw. wird. Die operationellen Verluste im Bereich der Transaktionen und der Abwicklung sind, wie auch schon in den vorangegangenen Jahren, auf einem niedrigen Niveau und weisen keine systematischen Schwächen auf.

Die wesentlichen Risikoereignisse des bisherigen Jahresverlaufs 2014 haben zu Veränderungen in den prozessualen Abläufen des Risikomanagements und -controllings geführt.

Die BaFin hat die UBS Deutschland AG als systemrelevant für den deutschen Markt eingestuft. Darauf basierend hat die Bank, im Jahr 2013 ein Sanierungskonzept gemäß MASan erstellt und im Jahresverlauf 2014 weiterentwickelt und vervollständigt. Der aktualisierte Entwurf befindet sich erneut in Abstimmung mit der BaFin.

Rechtliche und Reputationsrisiken

Rechts- und Reputationsrisiken werden durch Maßnahmen der Rechtsabteilung und der Compliance-Abteilung auf verschiedenen Stufen der Arbeitsprozesse eingegrenzt. Präventiv erfolgen insbesondere eine systematische Beobachtung der für das Geschäft der Bank einschlägigen Gesetzgebung, Rechtsprechung und Vorgaben der Aufsichtsbehörden, vor allem im Bereich des Anlegerschutzes, und die Umsetzung derartiger Rechtentwicklungen in ständiger Kooperation mit den Fachbereichen mittels interner Richtlinien, Organisations- und Arbeitsanweisungen sowie einer angemessenen Formular- und Vertragsgestaltung.

Nicht standardisierte Verträge unterliegen der vorgängigen Überprüfung durch die Rechtsabteilung. Ergänzend dazu werden die ordnungsgemäße Einhaltung der Richtlinien, Organisations- und Arbeitsanweisungen sowie Prozessabläufe und das Verhalten der Mitarbeiter von Compliance durch Schulungen unterstützt und durch angemessene Kontroll- und Überwachungshandlungen überprüft.

Die Anzahl der Klageverfahren ist im Vergleich zur Anzahl derartiger Vorgänge im Vorjahreszeitraum weitestgehend konstant, während die Anzahl von Kundenbeschwerden leicht zurückgegangen ist. In Einzelfällen werden signifikante Schäden geltend gemacht. Diese Entwicklung ist nach wie vor primär auf die Folgen der Finanzkrise im Jahr 2008 und die damit verbundenen negativen Wertentwicklungen von Kundenanlagen einerseits, sowie Konsequenzen des Madoff-Betrugsfalls andererseits zurückzuführen. Gegenstand der Beschwerden, gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahren waren u. a. Investments, die vom Madoff-Betrugsfall betroffen sind, geschlossene Beteiligungen, vor allem Medien- und Schiffsfonds, sowie Optionsgeschäfte, die überwiegend von in Deutschland ansässigen Kunden sowie einzelnen Kunden des Lateinamerika-Geschäfts getätigt wurden. Rückläufig war die Anzahl der Kundenbeschwerden im Zusammenhang mit von Madoff betroffenen Investments; in einer Anzahl von Fällen verfolgen die Beschwerdeführer ihre Ansprüche gerichtlich

weiter; der Streitwert eines dieser Verfahren liegt signifikant über denen der anderen Verfahren. Schwerpunkt neu eingehender Kundenbeschwerden bilden v.a. geschlossene Beteiligungen.

Darüber hinaus klagen die Verwalter von einem Fonds, der vom Madoff-Betrugsfall betroffen ist, sowie der Treuhänder des Madoff-Vermögens, gegen die Bank als Rechtsnachfolgerin der Dresdner Bank Lateinamerika AG vor einem US-amerikanischen Gericht auf Erstattung von Auszahlungen für von Kunden zurückgegebene Fondsanteile.

Die Zahl der Geldwäscheverdachtsmeldungen bewegt sich auf Vorjahresniveau.

Im Berichtszeitraum wurden außerdem weitere regulatorische Änderungen implementiert, insbesondere weitere Regelungskomponenten aus EMIR. Die Umsetzung der neuen Anforderungen koordinierte eine fachbereichsübergreifende Projektgruppe.

Insgesamt konnten im Berichtszeitraum keine Rechtsrisiken identifiziert werden, die aus den vorstehend dargelegten Sachverhalten und Themen über den Einzelfall hinaus für die Bank entstehen könnten. In einzelnen Fällen haben die Rechtsabteilung und die Compliance-Abteilung, basierend auf den bei der Bearbeitung von Beschwerden, Klagen und anderen Ereignissen gewonnenen Erfahrungen, Hinweise gegeben bzw. konkrete Vorschläge zur Verringerung von Risiken bei operationellen Abläufen, Dokumentation oder Produktgestaltungen unterbreitet.

Als wesentliche Reputationsrisiken hat die Bank die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Mannheim und konzernweit die dem Umfeld der UBS AG entstammenden Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Bochum sowie im Zusammenhang mit den Vorwürfen bzgl. des Handels mit Fremdwährungen identifiziert.

Die Staatsanwaltschaft Mannheim hat im Berichtszeitraum Untersuchungen hinsichtlich der Unterstützung von Steuerhinterziehungen durchgeführt. Untersuchungsgegenstand waren dabei unter anderem Verrechnungskonten, über die Transaktionen ins Ausland vorgenommen wurden. Die Ermittlungen dauern nach Aussage der Staatsanwaltschaft weiter an. Die Bank kooperiert mit den Behörden und steht über ihre Rechtsberater mit diesen in Kontakt.

Mit Bezugnahme auf das Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Mannheim ordnete die BaFin im Juli 2012 eine Sonderprüfung gemäß § 44 Abs. 1 Satz 2 KWG an. Ein entsprechender Prüfungsbericht wurde der Bank am 25. Juni 2013 übermittelt. Im Oktober 2013 wurde bzgl. verschiedener Feststellungen eine Anordnung getroffen, die der Bank aufgeben, notwendige Maßnahmen zur Einhaltung regulatorischer Anforderungen umzusetzen. Diese Arbeiten sind mittlerweile abgeschlossen.

Die Staatsanwaltschaft Bochum hat in einem gegen die UBS AG anhängigen Ermittlungsverfahren Untersuchungen bei der Bank, als Dritter, durchgeführt. Die Untersuchungen gehen zurück auf die Auswertung von Datenträgern mit Daten von Kunden der UBS AG. Die UBS AG ihrerseits hat eine interne Untersuchung des den Durchsuchungen zugrundeliegenden Datendiebstahls durchgeführt und steht im Austausch mit der Bochumer Behörde. Die Bank hat im Berichtszeitraum keine Hinweise darauf erhalten, dass Verdachtsmomente gegen Mitarbeiter der UBS Deutschland AG vorliegen.

Risikoposition

Die Eigenmittelausstattung der Bank stellt sich zum 30.06.2014 wie folgt dar:

<u>in Mio. EUR</u>	<u>30.06.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
Eigenmittelunterlegung für Risikoaktiva	127	190
Eigenmittelunterlegung für Marktrisikopositionen	1	2
Eigenmittelunterlegung für operationelles Risiko	43	45
Insgesamt	171	237

Demgegenüber beläuft sich das haftende Eigenkapital der Bank gem. §10 KWG zum 30.06.2014 auf EUR 496 Mio. Die Eigenmittelanforderungen der Solvabilitätsverordnung, die eine Gesamtkennziffer von mindestens 8% verlangt, wurden im gesamten Geschäftsjahr eingehalten. Zum 30.06.2014 betrug die Gesamtkennziffer 23,21% (31.12.2013: 19,29%).

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess hat zum Ziel, die Ordnungsmäßigkeit und Wirksamkeit der Rechnungslegung und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt und ist integraler Bestandteil der Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesse in allen relevanten Funktionen. Das System beinhaltet präventive und aufdeckende Kontrollen. Unter anderem prüfen wir regelmäßig, dass:

- gesetzliche Bilanzierungs-, Bewertungs- und Kontierungsvorgaben fortlaufend aktualisiert und eingehalten werden;
- konzern einheitliche Bilanzierungs-, Bewertungs- und Kontierungsvorgaben fortlaufend aktualisiert und eingehalten werden;
- konzerninterne Transaktionen vollständig erfasst werden;
- bilanzierungsrelevante und angabepflichtige Sachverhalte aus getroffenen Vereinbarungen erkannt und entsprechend abgebildet werden;
- Prozesse existieren, die die Vollständigkeit der Finanzberichterstattung gewährleisten;
- Prozesse zur Funktionstrennung und zum Vier-Augen-Prinzip im Rahmen der Abschlusserstellung sowie Autorisierungs- und Zugriffsregelungen bei relevanten IT-Rechnungslegungssystemen bestehen.

Die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess wird systematisch bewertet. Zunächst erfolgt eine Risikoanalyse und Kontrolldefinition. Dabei identifizieren wir bedeutende Risiken im Hinblick auf die Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesse in den relevanten Funktionen. Die für die Identifizierung der Risiken notwendigen Kontrollen werden daraufhin definiert und dokumentiert. Um die Wirksamkeit der Kontrollen zu beurteilen, führen wir regelmäßig Tests auf Basis von Stichproben durch. Diese bilden die Grundlage für eine Selbsteinschätzung, ob die Kontrollen angemessen ausgestaltet und wirksam sind. Die Ergebnisse dieser Selbsteinschätzung werden dokumentiert und berichtet, erkannte Kontrollschwächen werden unter Beachtung ihrer potenziellen Auswirkungen behoben. Die relevanten Funktionen bestätigen monatlich die Effektivität des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Zusätzlich bestätigen die relevanten Funktionen mindestens einmal jährlich konzernweit im Rahmen des "Internal Control Assessment Process (ICAP)" die Effektivität des internen Kontrollmanagementsystems. Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem für den Rechnungslegungsprozess kann jedoch keine absolute Sicherheit dahingehend bieten, dass wesentliche Falschaussagen in der Rechnungslegung vermieden werden. Deswegen wird das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem für die Rechnungslegung nicht isoliert, sondern im Austausch mit anderen Risikoinformationsquellen geführt. Zu diesen anderen Risikoinformationsquellen gehören Auswertungen von anderen internen Risikokontrolleinheiten (z. B. Local Risk Unit, Legal & Compliance, Credit Risk Control), Berichte der Internen Revision, Berichte von externen Prüfern oder Aufsichtsbehörden und Feststellungen über die Wirksamkeit von an Dritte ausgelagerten Prozessen. Hieraus ergeben sich weitere Nachweise über die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Rechnungslegung.

Strategie und Ausblick

Für die UBS Deutschland AG stehen **zwei zentrale Prioritäten** im Mittelpunkt:

Zum einen prüfen wir permanent Rationalisierungsmöglichkeiten. Es gilt, Prozesse zu standardisieren und zu verschlanken, systematisch Best-Practice-Fälle anzuwenden, unser Produktangebot zu straffen und noch strukturierter auf unsere Kunden zuzugehen. Auf lokaler sowie Konzernebene erfolgen immer wieder Überprüfungen sämtlicher Logistik-, Kontroll- und anderer nicht ertragsgenerierender Funktionen, um die technologische Automatisierung, Harmonisierung von Plattformen und die Konsolidierung von Applikationen weiter zu stärken. So wird beispielsweise im Herbst 2014 die UBS Deutschland AG nahezu ihr gesamtes IT-System auf eine UBS-Plattform übertragen, die zukünftig europaweit genutzt wird. Sie bietet ihren Kunden ein leistungsfähiges, zukunftssicheres Banking, das auf die Anforderungen einer globalisierten und digitalisierten Welt bestens abgestimmt ist.

Zum anderen werden Projekte mit Wachstumspotential identifiziert und Investitionen in diesen Bereichen vorangetrieben. So fokussieren wir uns im Wealth Management auf die Segmente der Ultra-High-Net-Worth (UHNW)- und High-Net-Worth (HNW)-Kunden.

Im **Wealth Management** steht UBS für hochwertige Beratung und Service sowie internationale Expertise. Wir streben an, unsere Marktposition gemessen am verwalteten Vermögen im Wealth Management in Deutschland zu stabilisieren und weiter auszubauen. UBS will ihr Geschäft mit deutschen und europäischen Kunden auf lokaler Ebene weiter vorantreiben. Dazu werden wir uns weiterhin durch unsere Anlage- und Beratungskompetenz hervorheben und Kunden eine hochwertige Alternative zu lokalen Banken bieten. Unsere internen Prioritäten sind nachhaltige Profitabilität, Wachstum, Qualität und Risikomanagement. Wir beurteilen die langfristigen Wachstumschancen des Vermögensverwaltungsgeschäfts weiterhin positiv.

Im HNW-Segment werden wir geeignete und leistungsfähige Lösungen erbringen, die den Zielen dieser Kundengruppe gerecht werden. Mit dem neuen Produkt "UBS Advice" sind wir in der Lage, unseren Kunden flexible Mandatelösungen und unsere hochwertige Expertise des Wealth Managements anbieten zu können.

Um die UHNW-Sparte weiter auszubauen, stützen wir uns auf die jahrelange Erfahrung, die wir in der individuellen Beratung von hochvermögenden Kunden sammeln konnten. Als weltweit führender Vermögensverwalter haben wir die Möglichkeit, unseren Kunden die globale Bandbreite der UBS-Kompetenzen anbieten zu können.

Die geschäftsbereichsübergreifende Zusammenarbeit bleibt für UBS entscheidend: Neben der Differenzierung von unseren Wettbewerbern bietet das die Chance, unseren Kunden optimale Produkte aus einer Hand heraus anbieten zu können. Dank unserer Größe sind wir in der Lage, die Dienstleistungen in allen Unternehmensbereichen zu skalieren und sie nicht nur institutionellen, sondern auch Privatkunden anzubieten.

Unsere **Investment Bank** positioniert sich in Deutschland über kompetente Beratung, innovative Lösungen, hervorragende Abwicklung und umfassenden Zugang zu den weltweiten Kapitalmärkten.

Im Bereich Corporate Client Solutions (CCS) strebt die Investment Bank eine Positionierung unter den Top 5 in Deutschland an.

Im Bereich Investor Client Solutions (ICS) sind wir sehr zufrieden mit unserer hervorragenden Position als Aktienhaus für deutsche Kunden. Das Auftragsvolumen im Bereich Cash Equities ist aufgrund der unvorhersehbaren Marktentwicklungen allerdings schwierig zu prognostizieren. Wir rechnen mit einer stabilen bis leicht positiven Entwicklung, unterliegen aber auch hier makroökonomischen Entwicklungen und politischen Unsicherheiten. Im Bereich Equity Derivatives sprechen die positiven Trends der Aktienmärkte für eine weiterhin stabile Nachfrage nach strukturierten Produkten. Insbesondere in diesem Bereich sehen wir in der Zukunft große Potenziale. Stetig wachsende regulatorische Anforderungen wurden mit größter Sorgfalt umgesetzt, um Anlegern die Transparenz Ihrer Investitionen darzulegen und das Vertrauen weiter zu stärken. Die Risikoaversion deutscher Kunden der vergangenen Jahre hat sich gewandelt und chancenorientierte, research-basierte Investments stehen mittlerweile im Fokus. Des Weiteren hat UBS das Angebot an Infrastrukturlösungen, wie das effiziente

Verbriefen von individuellen Kundenhandelsstrategien, ausgeweitet. UBS legt den Fokus auf das profitable Segment der institutionellen Kunden, auf die Erhöhung der Marktpräsenz im Flow-Geschäft sowie auf den Ausbau des Marktanteils von bereits erfolgreichen Produktsegmenten. Weitere Schwerpunkte sind maßgeschneiderte Indizes, das Angebot von Hebelprodukten sowie das Vorantreiben von Research-basierten Produkten.

Auch im Bereich ICS forcieren wir die engere Zusammenarbeit mit Wealth Management und Global Asset Management.

Das Ziel von **Global Asset Management** in Deutschland ist es, die aktuelle Marktposition unter den ausländischen Asset-Managern auszubauen. Zentrales Augenmerk liegt derzeit auf der Steigerung des Marktanteils. Hierfür werden neben erhöhter Konzentration auf das Kernangebot auch die Vertriebs-, bzw. Kommunikationskanäle für Kunden systematisch überarbeitet. Außerdem wird konsequent an einer klareren Positionierung und an einer Steigerung der Wahrnehmung gearbeitet, beispielsweise durch die Teilnahme an den wichtigsten Messen und Veranstaltungen für Versicherungen, IFAs und Maklerpools. Durch wettbewerbsfähige Lösungen in Spezialthemen und passive Anlagen hält der positive Trend im Bereich der institutionellen Kunden weiter an. Zudem werden Lösungen im Bereich Distribution Partners für die Ansparphase und Ablaufphase von Vorsorgeprodukten entwickelt werden. Unterstützt wird diese Entwicklung von den langjährig etablierten Kundenbeziehungen. Ferner bietet die Verzahnung von Global Asset Management – mit Wealth Management auf der einen Seite und der Investment Bank auf der anderen Seite – Vorteile, um sich von reinen Asset-Management-Mitbewerbern durch ein umfassendes Leistungsspektrum zu differenzieren. Analog zu dieser Zusammenarbeit streben wir eine weitere Vertiefung unseres Status als Preferred Partner von Wealth Management an, zum Beispiel durch Lieferung von maßgeschneiderten Lösungen für Kunden aus dem UHNW Bereich.

Zwischenabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01. Januar 2014 bis zum 30. Juni 2014

	30. Juni 2 0 1 4		31. Dezember 2 0 1 3		30. Juni 2 0 1 3		30. Juni 2 0 1 2	
	Euro	Euro	Euro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	
1. Zinserträge aus								
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	28.520.861,36			54.556	22.214		77.006	
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	0,00	28.520.861,36		0	0		0	
2. Zinsaufwendungen		19.489.019,88		37.923	14.152		61.399	
			9.031.841,48	16.633	8.062		15.607	
3. Laufende Erträge aus								
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		104.796,26		199	199		0	
b) Beteiligungen		13.618,80		366	13		18	
			118.415,06	565	212		18	
5. Provisionserträge		110.675.380,47		215.828	100.988		123.056	
6. Provisionsaufwendungen		11.759.617,49		22.828	12.174		10.762	
			98.915.762,98	193.000	88.814		112.294	
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	22	20		0	
darunter: Zuführung in den Sonderposten "Fonds für allgemeine Bankrisiken"								
Euro	0,00	(31.12.13 TEuro : 3)						
		(30.06.13 TEuro : 0)						
		(30.06.12 TEuro : 0)						
8. Sonstige betriebliche Erträge			17.825.157,42	43.709	18.983		20.995	
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen								
a) Personalaufwand								
aa) Löhne und Gehälter	73.988.940,87			145.695	91.426		66.009	
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	9.891.198,94	83.880.139,81		20.786	9.306		9.489	
darunter: für Altersversorgung								
Euro	4.146.157,44	(31.12.13 TEuro : 9.133)						
		(30.06.13 TEuro : 3.288)						
		(30.06.12 TEuro : 3.361)						
b) andere Verwaltungsaufwendungen		47.380.897,15		95.372	46.692		43.861	
			131.261.036,96	261.853	147.424		119.359	
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.505.556,45	5.770	4.100		2.926	
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			4.904.226,39	13.570	6.186		8.459	
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			1.183.450,40	108	0		6	
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	0	0		159	
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-12.963.093,26	-27.372	-41.619		18.323	
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00	0	0		0	
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0	0		0	
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			318.754,29	0	0		0	
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			0,00	0	0		0	
25. Erträge aus Verlustübernahme			13.281.847,55	27.372	41.619		0	
26. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			0,00	0	0		18.323	
27. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag			0,00	0	0		0	
28. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0	0		0	
34. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			0,00	0	0		0	

Bilanz – Aktivseite

		30. Juni 2 0 1 4	31. Dezember 2 0 1 3	30. Juni 2 0 1 3	30. Juni 2 0 1 2
	Euro	Euro	Euro	TEuro	TEuro
1. Barreserve					
a) Kassenbestand		829.156,54		987	1.032
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		2.039.584.431,47		1.470.214	2.613.601
darunter: bei der Deutschen Bundesbank					
Euro 2.039.584.431,47 (31.12.13 TEuro : 1.470.214)			2.040.413.588,01	1.471.201	2.614.633
(30.06.13 TEuro : 2.613.601)					
(30.06.12 TEuro : 11.989.010)					11.990.038
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig		1.278.480.757,69		1.242.819	981.054
b) andere Forderungen		3.048.455.857,35		4.494.148	4.233.808
			4.326.936.615,04	5.736.967	5.214.862
4. Forderungen an Kunden			1.324.970.827,29	1.267.523	1.199.668
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert					
Euro 222.516.133,68 (31.12.13 TEuro : 210.178)					
(30.06.13 TEuro : 212.794)					
(30.06.12 TEuro : 180.441)					
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					
Euro 0,00 (31.12.13 TEuro : 0)					
(30.06.13 TEuro : 0)					
(30.06.12 TEuro : 0)					
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00	0	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					
Euro 0,00 (31.12.13 TEuro : 0)					
(30.06.13 TEuro : 0)					
(30.06.12 TEuro : 0)					
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		0,00		0	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					
Euro 0,00 (31.12.13 TEuro : 0)					
(30.06.13 TEuro : 0)					
(30.06.12 TEuro : 0)					
bb) von anderen Emittenten		0,00	0,00	0	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					
Euro 0,00 (31.12.13 TEuro : 0)			0,00	0	0
(30.06.13 TEuro : 0)					
(30.06.12 TEuro : 0)					
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			9.207.996,68	10.419	10.419
7. Beteiligungen			616.851,35	617	617
darunter: an Kreditinstituten					
Euro 453.982,15 (31.12.13 TEuro : 454)					
(30.06.13 TEuro : 454)					
(30.06.12 TEuro : 454)					
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten					
Euro 0,00 (31.12.13 TEuro : 0)					
(30.06.13 TEuro : 0)					
(30.06.12 TEuro : 0)					
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			68.903,35	69	69
darunter: an Kreditinstituten					
Euro 0,00 (31.12.13 TEuro : 0)					
(30.06.13 TEuro : 0)					
(30.06.12 TEuro : 0)					
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten					
Euro 0,00 (31.12.13 TEuro : 0)					
(30.06.13 TEuro : 0)					
(30.06.12 TEuro : 0)					
9. Treuhandvermögen			118.305.893,95	127.559	276.140
darunter: Treuhandkredite					
Euro 0,00 (31.12.13 TEuro : 0)					
(30.06.13 TEuro : 0)					
(30.06.12 TEuro : 0)					
11. Immaterielle Anlagewerte					
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			197.103,70	285	202
12. Sachanlagen			6.499.925,64	7.289	8.009
15. Sonstige Vermögensgegenstände			53.709.506,20	82.943	81.892
16. Rechnungsabgrenzungsposten			6.107.030,80	4.560	6.905
			7.887.034.242,01	8.709.432	9.413.416
					19.033.183

Bilanz – Passivseite

		30. Juni 2 0 1 4	31. Dezember 2 0 1 3	30. Juni 2 0 1 3	30. Juni 2 0 1 2
	Euro	Euro	Euro	TEuro	TEuro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig		1.965.272.126,32		1.454.167	1.948.929
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>1.085.098.395,37</u>		<u>1.756.908</u>	<u>1.725.973</u>
			3.050.370.521,69	3.211.075	2.902.026
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
b) Andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		2.138.171.469,82		2.194.750	2.857.676
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>833.456.812,71</u>		<u>898.089</u>	<u>931.996</u>
			2.971.628.282,53	3.092.839	3.789.672
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen		882.580.020,85		1.403.950	1.574.909
b) andere verbrieft e Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>	<u>0</u>
darunter: eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf					
Euro	0,00	(31.12.13 TEuro : 0)	882.580.020,85	1.403.950	1.574.909
		(30.06.13 TEuro : 0)			1.913.742
		(30.06.12 TEuro : 0)			0
4. Treuhandverbindlichkeiten			118.305.893,95	127.559	276.140
darunter: Treuhandkredite					
Euro	0,00	(31.12.13 TEuro : 0)			303.225
		(30.06.13 TEuro : 0)			
		(30.06.12 TEuro : 0)			
5. Sonstige Verbindlichkeiten			14.192.987,81	25.143	18.597
6. Rechnungsabgrenzungsposten			4.307.913,67	4.611	5.134
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		186.081.140,89		180.684	174.798
b) Steuerrückstellungen		0,00		0	0
c) andere Rückstellungen		<u>85.681.003,26</u>		<u>89.684</u>	<u>68.129</u>
			271.762.144,15	270.368	273.053
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			130.000.000,00	130.000	130.001
10. Genußrechtskapital			0,00	0	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig					
Euro	0,00	(31.12.13 TEuro : 0)			0
		(30.06.13 TEuro : 0)			
		(30.06.12 TEuro : 0)			
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			71.500,00	72	69
12. Eigenkapital					
a) gezeichnetes Kapital		176.000.500,00		176.001	176.001
b) Kapitalrücklage		221.385.620,61		221.386	221.386
c) Gewinnrücklagen					
cd) andere Gewinnrücklagen		<u>46.428.856,75</u>		<u>46.428</u>	<u>46.428</u>
d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust		<u>0,00</u>		<u>0</u>	<u>0</u>
			443.814.977,36	443.815	443.815
			7.887.034.242,01	8.709.432	9.413.416
					19.033.183
1. Eventualverbindlichkeiten					
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>68.971.820,25</u>		<u>70.374</u>	<u>72.359</u>
			68.971.820,25	70.374	72.359
2. Andere Verpflichtungen					
c) unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>20.783.536,58</u>		<u>30.600</u>	<u>19.670</u>
			20.783.536,58	30.600	19.670

Erläuterungen zum Zwischenabschluss

Grundlagen der Rechnungslegung

Den Zwischenabschluss zum 30. Juni 2014 haben wir nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des Aktiengesetzes sowie den Rechnungslegungsvorschriften für Kreditinstitute aufgestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr (31.12.2013) unverändert geblieben.

Die Pensionsverpflichtungen und die pensionsähnlichen Verpflichtungen basieren auf einem versicherungsmathematischen Gutachten (Anwartschaftsbarwertverfahren), wobei die Richttafeln 2005 G von Dr. Heubeck angewandt wurden.

Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen wurden alle erkennbaren Risiken sowie ungewisse Verbindlichkeiten auf der Grundlage vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung berücksichtigt. Der Erfüllungsbetrag wurde unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt.

Die Bank bildet mit der UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main eine ertragsteuerliche Organschaft, wobei die UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main die Organträgerin ist. Da die Erfassung von latenten Steuern grundsätzlich beim Organträger vorgesehen ist, erfolgt keine Erfassung von latenten Steuern bei der Bank.

Die Bewertung der Vermögenswerte erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten oder niedrigeren beizulegenden Werten.

Der Wertpapierbestand wurde nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bank verzichtet auf den Ausweis von Wertpapierleihetransaktionen in der Bilanz, da sowohl das wirtschaftliche Eigentum als auch das Risiko beim Verleiher verblieben ist.

Die Beteiligungen und die Anteile an verbundenen Unternehmen sind mit ihren Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet und werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden in Abhängigkeit ihrer Nettoanschaffungskosten (bis einschließlich EUR 150) im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben oder die Anschaffungskosten (über EUR 150 bis einschließlich EUR 1.000) werden jährlich linear mit 20 % abgeschrieben.

Für erkennbare und allgemeine Risiken im Kreditgeschäft wurde ausreichend Vorsorge getroffen. Das allgemeine Kreditrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung in angemessener Weise berücksichtigt.

Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Strukturierte Finanzinstrumente werden seitens der Bank in der Form von Zertifikaten und Schuldscheindarlehen emittiert. Bei diesen Instrumenten steht die Höhe des Rückzahlungsbetrages in direkter Abhängigkeit zur Entwicklung von Aktienindizes, Fremdwährungen oder sonstigen Einzelwerten, welche neben dem Basisinstrument als eingebettete Derivate im Instrument enthalten sind. Kongruente Gegengeschäfte mit der UBS AG, Niederlassung London, welche der Absicherung der Rückzahlungsansprüche dienen, werden in Bewertungseinheiten mit den Emissionen zusammengefasst. Bei der Bilanzierung

erfolgt ein einheitlicher Ausweis von Basisinstrument und eingebettetem Derivat unter den verbrieften Verbindlichkeiten (Zertifikate) oder den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Kreditinstituten (Schuldscheindarlehen / Namensschuldverschreibungen). Im Hinblick auf die Bewertung der bestehenden Bewertungseinheiten, die auf Basis der Einfrierungsmethode vorgenommen wird, erfolgt die Bilanzierung unter Berücksichtigung von Zinsabgrenzung und Disagien zum Emissionskurs. Die kongruenten Gegengeschäfte wurden in gleicher Höhe aktiviert.

Erhaltene und gezahlte Prämien für ver- und gekaufte Optionen werden passivisch oder aktivisch als sonstige Verbindlichkeiten bzw. sonstige Vermögensgegenstände bilanziert. Optionen derselben Aktiegattungen bzw. –indizes sind ungeachtet der Optionsart (Call oder Put), des Basispreises und der Laufzeit zu Bewertungseinheiten zusammengefasst worden und, soweit sich bei Aktiegattung bzw. –index ein Verlust eingestellt hat, erfolgswirksam erfasst worden.

Termin- und andere derivative Geschäfte in Indizes und Zinsvereinbarungen, sind mit den Kursen und Zinssätzen des Bilanzstichtages bewertet worden.

Währungsforderungen und -verbindlichkeiten wurden zu den am Bilanzstichtag geltenden EZB-Mittelkursen bewertet. Sofern die EZB keine Mittelkurse veröffentlicht, werden die Währungspositionen zu Marktkursen bewertet. Noch nicht abgewickelte Devisenkassa- bzw. Devisentermingeschäfte wurden mit den für ihre Fälligkeit maßgeblichen Kassa- bzw. Terminmittelkursen des Bilanzstichtages bewertet. Bei sämtlichen Geschäften in Fremdwährung besteht durch den Abschluss von kongruenten Gegengeschäften eine besondere Deckung in derselben Währung. Die Behandlung von Aufwendungen und Erträgen aus der Währungsumrechnung entspricht den Anforderungen gemäß §340h HGB

Die Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung ergeben haben, sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ berücksichtigt.

Die Rechnungsabgrenzungspostenbeinhalten Zahlungen, die erfolgsmäßig zukünftigen Wirtschaftsjahren zuzurechnen sind.

Die Treuhandforderungen und –verbindlichkeiten aus treuhänderisch gehaltenen Beteiligungen unterteilen sich in einen Bar- und Beteiligungswert. Während der Barwert zum Nominalwert angesetzt wird, erfolgt der Ansatz des Beteiligungswerts zum Niederstwert.

Die Treuhandforderungen- und verbindlichkeiten aus der treuhänderischen Verwaltung von Aktien aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen von institutionellen Kunden werden zum aktuellen Wert bewertet.

Der Halbjahresabschluss wurde nicht geprüft und testiert.

Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Entwicklung des Anlagevermögens

in TEURO

	Anschaffungs- / Herstellungskosten	Zugänge Geschäftsjahr	Abgänge Geschäftsjahr	Abschreibungen Kumuliert	Restbuchwert 30.06.2014	Abschreibungen Geschäftsjahr	Restbuchwert Vorjahr
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10.419	47	75	1.183	9.208	1.183	10.419
Beteiligungen	617				617		617
Anteile an verbundenen Unternehmen	69				69		69
Immaterielle Anlagewerte	18.993	2		18.798	197	90	285
Sachanlagen	83.193	626	4.155	73.164	6.500	1.416	7.289

Die Immateriellen Anlagewerte beinhalten ausnahmslos erworbene Software.

Das Sachanlagevermögen besteht zum 30.06.2014 ausschliesslich aus Betriebs- und Geschäftsausstattung.

In der Position „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ werden Anteile an einem Immobilienfond und Aktien ausgewiesen, die nicht dem Handelsbestand zuzuordnen sind. Die Bilanzierung erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf TEUR 9.208.

Aufgrund der Performance-Entwicklung des Immobilienfonds geht die Bank inzwischen davon aus, dass es sich nicht um eine vorübergehende Wertminderung handelt und hat daher im Berichtszeitraum eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Unternehmensbeteiligungen gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Unternehmen	Gezeichnetes Kapital	Anteil am Kapital	Jahresergebnis 2013
BV Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	EUR 25.564,59	100,00%	EUR 359.088,28
UBS Private Equity Komplementär GmbH, Frankfurt am Main	EUR 25.000,00	100,00%	EUR 9.373,60

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Börsenfähig: TEUR 9.208

Börsennotiert: TEUR -

Begebene Schuldverschreibungen

Fälligkeit im 2. Halbjahr 2014 TEUR 445.063

Fälligkeit im Folgejahr TEUR 131.675

Fristengliederung

	06.2014 ^F	12.2013
	TEUR	TEUR
Forderungen Kreditinstitute		
Andere Forderungen mit einer Restlaufzeit von		
bis zu drei Monaten	1.348.906	1.869.959
mehr als drei Monaten bis ein Jahr	651.029	1.049.143
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	649.897	1.180.474
mehr als fünf Jahre	398.624	394.572
	06.2014	12.2013
	TEUR	TEUR
Forderungen Kunden		
mit einer Restlaufzeit von		
bis zu drei Monaten	597.665	511.443
mehr als drei Monaten bis ein Jahr	260.061	259.084
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	163.490	150.474
mehr als fünf Jahre	92.366	112.285
mit unbestimmter Laufzeit	211.389	234.237
	06.2014	12.2013
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis zu drei Monaten	592.448	1.256.861
mehr als drei Monaten bis ein Jahr	247.550	247.489
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	169.395	161.834
mehr als fünf Jahre	75.705	90.724
	06.2014	12.2013
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis zu drei Monaten	31.942	67.758
mehr als drei Monaten bis ein Jahr	36.124	38.836
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	465.326	470.155
mehr als fünf Jahre	300.065	321.340

Forderungen an verbundene Unternehmen

	06.2014	12.2013
	TEUR	TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	3.823.387	4.484.941
Forderungen an Kunden	1.868	1.399

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	06.2014	12.2013
	TEUR	TEUR
Forderungen an Kunden	-	-

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

	06.2014	12.2013
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.006.582	3.168.985
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	69.977	102.372
Nachrangige Verbindlichkeiten	130.000	130.000

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	06.2014	12.2013
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	322	239

Treuhandvermögen

	06.2014	12.2013
	TEUR	TEUR
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	24.811	29.380
Beteiligungen	93.495	98.179

Treuhandverbindlichkeiten

	06.2014	12.2013
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	118.306	127.559

Treuhandforderungen

Die Bank bietet ihren Kunden die Möglichkeit in Beteiligungen an Private Equity Fonds zu investieren. Um den Kunden Investitionen auch mit kleineren Beträgen zu ermöglichen, schließt die Bank Treuhandverträge mit den Kunden ab. Daraus ergeben sich in Höhe der bestehenden Treuhandverträge treuhänderische Beteiligungen in Höhe von EUR 93,5 Mio.

Des Weiteren bietet die Bank institutionellen Kunden die treuhänderische Verwaltung von deren Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen an. Die Bank wird dabei von der jeweiligen Gesellschaft mit der Verwaltung des Plans sowie aller vom Treugeber im Zusammenhang mit dem Plan erworbenen oder erhaltenen und im Verwahrddepot gehaltenen Aktien beauftragt. Zu diesem Zweck begründen die Parteien ein Treuhand- und Verwahrverhältnis, das die Ermächtigung des Treuhänders hinsichtlich der Ausübung der Eigentumsrechte und bestimmter Aktionärsrechte sowie die sonstigen Rechte und Pflichten der Parteien in Bezug auf im Rahmen des Plans vom Treugeber erworbene oder erhaltene Aktien regelt.

Daraus ergibt sich in Höhe der bestehenden Treuhandverträge ein treuhänderisch gehaltener Aktienbestand in Höhe von EUR 24,8 Mio.

Im Bestand befinden sich keine Treuhandkredite.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die „Sonstigen Vermögensgegenstände“ beinhalten im Wesentlichen gezahlte Optionsprämien, Forderungen aus Konzernverrechnungen, Forderungen an das Finanzamt, Variation Margins und Forderungen aus einem Ergebnisabführungsvertrag.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bank bietet ihren Kunden die Möglichkeit in Beteiligungen an Private Equity Fonds zu investieren. Um den Kunden Investitionen auch mit kleineren Beträgen zu ermöglichen, schließt die Bank Treuhandverträge mit den Kunden ab. Daraus ergeben sich in Höhe der bestehenden Treuhandverträge treuhänderische Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von EUR 93,5 Mio.

Des Weiteren bietet die Bank institutionellen Kunden die treuhänderische Verwaltung von deren Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen an. Der Kunde ermächtigt die Bank die im Rahmen des Plans erworbenen oder erhaltenen Aktien vorbehaltlich deren Lieferung an die Bank zu verwahren. Zu diesem Zweck ermächtigt und beauftragt der Kunde die Bank, in eigenem Namen ein Verwahrddepot zu eröffnen und alle vom Kunden erworbenen oder erhaltenen Aktien treuhänderisch darin zu verwahren. Daraus ergeben sich in Höhe der bestehenden Treuhandverträge treuhänderische Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von EUR 24,8 Mio.

Im Bestand befinden sich keine Treuhandkredite.

Sonstige Verbindlichkeiten

Bei den „Sonstigen Verbindlichkeiten“ handelt es sich hauptsächlich um Verbindlichkeiten aus Konzernverrechnungen und Verbindlichkeiten an das Finanzamt.

Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten umfasst im Wesentlichen Konzernverrechnungen, Auflösungen von Rückstellungen und Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung ergeben haben.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Verluste aus der Abwicklung von Kundengeschäften, Zahlungen und Rückstellungsbildungen im Zusammenhang mit Beschwerden von Kunden, die zu Gerichtsverfahren geführt haben, Verluste aus dem Abgang von erworbener Software und Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Sonstige Angaben

Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf EUR 1.646,5 Mio. in den Verbindlichkeiten sind EUR 1.641,7 Mio. Fremdwährung enthalten.

Derivative Finanzinstrumente

Zum 30.06.2014 bestanden schwebende Geschäfte in folgenden Termin- und Optionsgeschäftsarten

- Termingeschäfte in fremden Währungen
 - Devisentermingeschäfte

- Geschäfte mit sonstigen Preisrisiken
 - Aktien-/Indexoptionskontrakte
 - Swaps

Bewertungseinheiten

Die Bank ist Emittent von strukturierten Finanzinstrumenten, welche in der Form von Zertifikaten, Optionsscheinen und Schuldscheindarlehen angeboten werden. Des Weiteren emittiert die Bank Plain Vanilla Produkte, welche den Kunden als Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen angeboten werden. Bei den strukturierten Produkten ist die Höhe des Rückzahlungswertes abhängig von der Wertentwicklung der zugrundeliegenden Basisinstrumente. Bei den Plain Vanilla Produkten zahlt die Bank einen festen Zinssatz. Zur Absicherung der Rückzahlungs- bzw. der einzelnen Zahlungsverpflichtungen hat die Bank kongruente Gegengeschäfte mit der UBS AG, Niederlassung London, abgeschlossen. Durch diese Gegengeschäfte hat die Bank das gesamte Markt-, Fremdwährungs- und Zinsrisiko aller Emissionen abgesichert. Die Bestände der Emissionen sind mit den kongruenten Gegengeschäften zu Bewertungseinheiten zusammengefasst worden. Absicherungsgeschäfte erfolgen sowohl als Micro-Hedges wie auch als Macro-Hedges. Performanceveränderungen aufgrund Marktschwankungen sind innerhalb des Macro-Hedges durch Micro-Hedges abgesichert.

Für die Micro Hedges wird die Critical Terms Match Methode angewandt, welche auf die übereinstimmenden Wertkomponenten wie Nominalbeträge, Valuta der Auszahlung, Fälligkeit sowie Zinszahlungstermine und Tilgungsstruktur von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument abzielt. Die Wirksamkeit des Macro-Hedges erfolgt unter Berücksichtigung der einzelnen Micro Hedges mit der Critical Terms Match Methode nach der Regressionsanalyse. Marktwertveränderungen stellen durch die Bildung der Bewertungseinheiten kein Risiko für die Bank dar, die Ertragslage der Bank wird hierdurch nicht tangiert.

Unter Berücksichtigung der entsprechenden bestehenden Bewertungseinheiten erfolgt die Bilanzierung zum Buchwert, die kongruenten Gegengeschäfte werden mit identischen Beträgen aktiviert. Aktivisch werden die gezahlten Prämien für gekaufte Optionen, passivisch erhaltene Prämien für verkaufte Optionen als sonstige Vermögensgegenstände bzw. sonstige Verbindlichkeiten bilanziert.

Bewertungsmodelle und Bewertungsmethoden

Optionspositionen werden nach der Black-Scholes-Methode bewertet. Die Marktparameter werden täglich innerhalb der Risiko Management Systeme aktualisiert.

Aktien- bzw. Indexswaps, die einen Großteil der Sicherungsgeschäfte für die von der Bank emittierten Alternative Investment Produkte ausmachen, werden mit der Barwertmethode (discounted cashflow) der beiden Zahlungsströmen Aktien- bzw. Indexperformance und Zinsen bewertet.

Entsprechend der Konzernpolitik sind alle Finanzinstrumente bei Konzern-Kreditinstituten abgesichert.

Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs

Für alle zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs soll dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip dadurch Rechnung getragen werden, dass für einen etwaigen Verpflichtungsüberschuss aus der Bewertung der Zinskomponente der gesamten Zinsposition des Bankbuchs eine Rückstellung gemäß §340a i.V.m. §249 Abs. 1 Satz 1 Alt. 2 HGB («Drohverlustrückstellung») zu bilden ist.

Per 30. Juni 2014 wendet die Bank bei der verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs die IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung RS BFA 3 „Einzelfragen der verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs)“ mit Stand vom 30. August 2012 an. Hierbei werden dem barwertigen Zinsergebnis aus diesen Geschäften die Verwaltungs- und Risikokosten gegenübergestellt.

Zum Stichtag bestand kein negativer Verpflichtungsüberschuss. Eine Rückstellung wurde dementsprechend nicht gebildet.

Einlagenschutz

Die Bank gehört dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V., Berlin, an.

Haftungsverhältnisse

Mit der Beteiligung an der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main, ist eine Nachschusspflicht bis EUR 3,9 Mio. und eine Mithaftung gemäß § 5 Abs. 4 des Gesellschaftsvertrages verbunden.

Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Identifizierte nahestehende Unternehmen und Personen:

Unternehmen und Personen werden als nahestehend betrachtet, wenn eine der Parteien unmittelbar oder mittelbar die Möglichkeit hat, die andere zu beherrschen, einen maßgeblichen Einfluss auf deren finanz- und geschäftspolitische Entscheidungen auszuüben, oder eine gemeinsame Beherrschung vorliegt.

Als nahestehende Unternehmen der UBS Deutschland AG haben wir unser Mutterunternehmen, die UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, die UBS AG Zürich, unsere Schwesterunternehmen sowie sämtliche nicht vollkonsolidierten Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen des UBS-Konzerns identifiziert. Als nahestehende Personen behandeln wir das Management des UBS-Konzerns in Deutschland (Vorstände, Geschäftsführer und Aufsichtsräte) sowie das Key Management der UBS AG, Zürich.

Folgende finanzielle Transaktionen werden mit nahe stehenden Personen getätigt (ausschließlich Konzerngesellschaften):

- Geldmarkttransaktionen, Anlage und Aufnahme von Geldern
- Termingeschäfte in Aktien, Währungen, Anleihen und strukturierten Produkten
- Optionsgeschäfte in Aktien, Anleihen und Währungen
- Aktien- und Zinsswaps
- Wertpapierleihe
- Garantien und Avale
- Bezug/Erbringung von konzerninternen Dienstleistungen

Alle Transaktionen wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Konzernzugehörigkeit

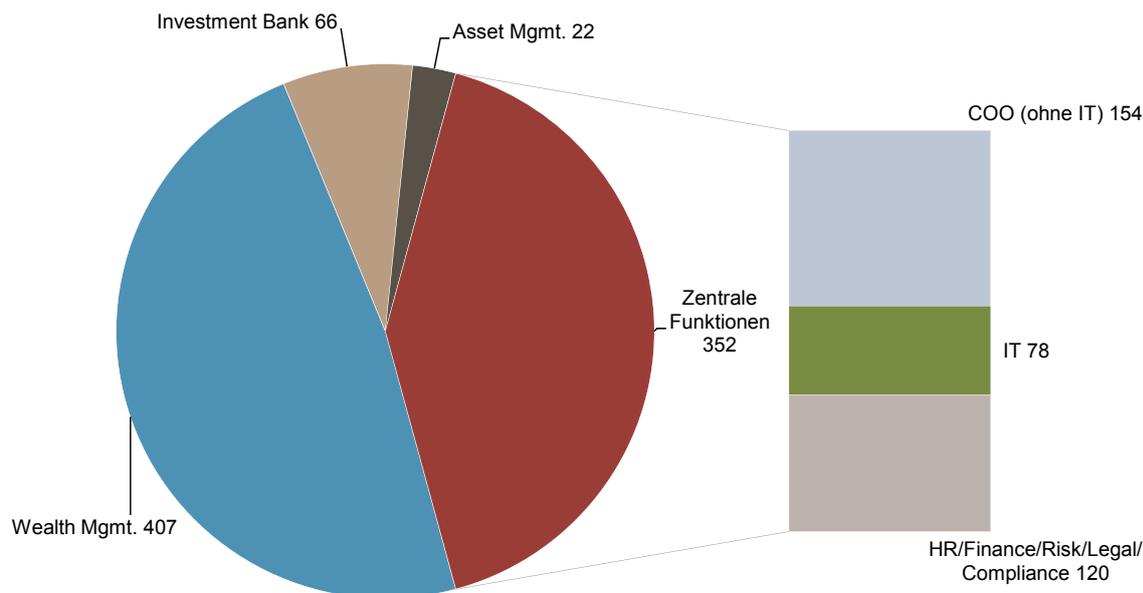
Die UBS AG, Zürich, hält über ihre Tochtergesellschaft UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, das gesamte Grundkapital der Bank. Mit dem Alleinaktionär besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag gemäß § 291 AktG. Auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses wird gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet, da die Einbeziehung der Tochterunternehmen für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank von untergeordneter Bedeutung ist. Der Konzernabschluss für den kleinsten und größten Konsolidierungskreis wird von der UBS AG in Zürich erstellt und ist bei der UBS Deutschland AG erhältlich.

Zahl der Mitarbeiter und Organe der Gesellschaft

Zahl der Mitarbeiter

Die Beschäftigtenzahl per 30.06.2014 betrug 847. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl betrug 854. Des Weiteren befanden sich per 30.06.2014 26 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Elternzeit.

Aufteilung nach Geschäftsbereichen



Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

- Roland Koch, Vorsitzender, Hessischer Ministerpräsident a.D.
- Dr. Ulrich Körner, stellv. Vorsitzender, Bankdirektor
- Andrea Dech, Bankkaufmann *
- Kay Dommaschk, Bankkaufmann *
- Univ.-Prof. Dr. Armin Heinzl, Lehrstuhl für ABWL und Wirtschaftsinformatik, Universität Mannheim
- Piero Novelli, Bankdirektor

*Arbeitnehmervertreter

Vorstand

- Axel Hörger, Vorstandsvorsitzender, Bankdirektor
- Dr. Martin Deckert, Bankdirektor
- Carsten Dentler, Bankdirektor
- Matthias Schellenberg, Bankdirektor
- Stefan M. Winter, Bankdirektor

Eigenkapitalspiegel

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Andere Gewinn- rücklagen	Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	Summe Kapital
Stand zum 31.12.2012	176.001	221.386	46.428	0	443.815
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag				0	0
Dividendenauszahlungen					0
Entnahmen					0
Einstellungen in die Gewinnrücklagen					0
Übrige Veränderungen					0
Stand zum 31.12.2013	176.001	221.386	46.428	0	443.815
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag				0	0
Dividendenauszahlungen					0
Entnahmen					0
Einstellungen in die Gewinnrücklagen					0
Übrige Veränderungen					0
Stand zum 30.06.2014	176.001	221.386	46.428	0	443.815

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages mit der UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, weist die Bank grundsätzlich keinen Jahresüberschuss bzw. Jahresfehlbetrag aus.

Kapitalflussrechnung

	06.2014 in TEUR	12.2013 in TEUR
1. Periodenergebnis	-12.963	-27.372
Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
2. Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen	2.797	5.878
3. Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	1.394	19.162
4. Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0	3
5. Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Anlagevermögen	0	0
6. Sonstige Anpassungen (Saldo)	-4.155	-13.676
7. Zwischensumme	-12.927	-16.005
8. Forderungen		
8a. - an Kreditinstitute	1.410.030	
8b. - an Kunden	-57.556	1.352.474
9. Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	0	0
10. Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	13.596	31
11. Verbindlichkeiten		
11a. - gegenüber Kreditinstituten	-160.704	
11b. - gegenüber Kunden	-121.211	-281.915
12. Verbriefte Verbindlichkeiten	-521.370	1.594.336
13. Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-11.253	-309.508
14. Erhaltene Zinsen und Dividenden	0	7.714
15. Gezahlte Zinsen	0	0
16. Außerordentliche Einzahlungen	0	0
17. Außerordentliche Auszahlungen	0	0
18. Ertragsteuerzahlungen	-319	0
19. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	538.286	701.129
20. Einzahlungen aus Abgängen des		
20a. - Finanzanlagevermögens	75	
20b. - Sachanlagevermögens	4.155	
20c. - immateriellen Anlagevermögens	0	4.230
21. Auszahlungen für Investitionen in das		
21a. - Finanzanlagevermögen	-47	
21b. - Sachanlagevermögen	-626	
21c. - immaterielle Anlagevermögen	-2	-675
22. Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	-3.145
23. Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	0
24. Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	0	0
25. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	3.555	11.708
26. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0
Einzahlungen aus Verlustübernahme	27.372	0
27. Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter		
27a. - Dividendenzahlungen (Ergebnisabführungsvertrag)	0	-12.668
27b. - sonstige Auszahlungen	0	0
28. Mittelveränderungen sonstiges Kapital	0	0
29. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	27.372	-12.668
30. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	569.213	700.169
31. Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0
32. Bestand Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.471.201	771.032
33. Bestand Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.040.414	1.471.201

Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der UBS Deutschland AG vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der UBS Deutschland AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der UBS Deutschland AG im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, im August 2014

UBS Deutschland AG

Der Vorstand



Axel Hörger Dr. Martin Deckert Carsten Dentler Matthias Schellenberg Stefan M. Winter